

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

139 (18.6.1895) Mittagausgabe

Abonnement:
Zu Beilage abgeholt.
50 Pfg. monatlich.
Frei in's Haus geliefert
Dienstaglich: 1.80
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.

Badische Presse.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 21
Rotationsdruck.
Eigentum und Verlag
von H. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Theil
H. Münderbacher
(Sämtlich in Karlsruhe.)

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895
notariell beglaubigt.
Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 139. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Dienstag den 18. Juni 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Abonnements-Einladung

auf das
Dritte Quartal 1895.

Wieder steht ein neues Quartal vor der Thüre und an Leben, welchem daran gelegen sein muß, sich über alles Wissenswerthe in Stadt und Land, im täglichen Leben und in der Politik auf das Schnellste und Gewissenhafteste durch eine angesehenen Zeitung unterrichten zu lassen, ergeht aufs Neue eine Aufforderung zu einem

Abonnement auf die „Badische Presse“.

Wie sehr es die „Badische Presse“ verstanden hat, den Bedürfnissen ihres vielgestaltigen Leserkreises in jeder Beziehung entgegenzukommen, zeigt am besten die ununterbrochen steigende Zahl ihrer Abonnenten, die heute bereits die Zahl 16 000 weit hinter sich hat.

Mit ihrem außerordentlich reichen und mannigfaltigen Inhalt bietet die „Badische Presse“ bei einem billigen Bezugspreise des Interessanten und Wichtigen die Fülle. So werden auch über die bevorstehenden Landtagswahlen in Baden, denen das nächste politische Interesse in unserer engeren Heimath gewidmet ist, die genauesten und schnellsten Berichte gebracht werden, wie denn überhaupt der Pflege des badischen Theiles in der „Badischen Presse“ ein bevorzugter Raum gewährt ist. In besonderen Artikeln und Originalberichten erfahren außerdem alle wichtigen Geschehnisse im Reich wie im Ausland eine weitere, populär gehaltene Würdigung.

Den Neuigkeiten der Residenz, den Berichten aus Kunst und Wissenschaft wird die größte Aufmerksamkeit geschenkt, ebenso allen Ereignissen im gewerblichen Leben, Handel und Verkehr, Gerichts-saal etc.

Telegraphische Kursberichte bringen täglich die hauptsächlichsten Notirungen der Frankfurter, Berliner, Wiener und Pariser Börse, ergänzt durch größere Kurstabellen, Verloosungslisten und eine wöchentliche „Finanzielle Rundschau“.

Auf Grund stets neuer Abschlüsse sind wir jebann in Stand gesetzt, unsern Lesern eine große Anzahl der trefflichsten Feuilletons darbieten zu können, wie denn dem Roman, wie überhaupt dem erzählenden Theil in der „Badischen Presse“ und der wöchentlich zweimal erscheinenden Beilage, dem

Unterhaltungsblatt

eine bevorzugte Fürsorge gewidmet wird.

So besteht in Karlsruhe wie in ganz Baden die täglich zweimal erscheinende „Badische Presse“ mit ihren mehr als 16 000 Abonnenten die größte Auflage, ist damit die

gelesenste Zeitung Badens.

Zusammen mit ihren Gratisbeilagen: Dem feuilletonistischen „Unterhaltungsblatt“, dem „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- u. Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für die Monate Juli, August, September durch die Post bezogen 1 M. 50 Pfg. ohne Zustellgebühr; durch unsere Trägerinnen frei in's Haus gebracht 1 M. 80 Pfg.

Es werden Bestellungen nach auswärts — die wir im Interesse einer prompten Zustellung recht bald zu machen bitten — durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen.

Jeder neue Abonnent

erhält nach Einsendung der Postanweisung folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahnkursbuch — Sommerdienst — 1 farbigen Wandkalender und einen Verloosungskalender für 1895.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein Die Expedition der „Bad. Presse“.

Zur Eröffnung des Nord-Offsee-Kanals.

Die militärische Bedeutung des Kanals.

Mehr noch als das materielle Prosperiren des Nord-Offsee-Kanals, so schrieb vor kurzem ein militärischer Mitarbeiter der „Gamb. Nachr.“, steht dessen hohe militärische Bedeutung außer Frage; ein Blick auf die in Betracht kommenden Verhältnisse entbehrt zur Zeit vielleicht nicht des Interesses.

Man kann behaupten, daß der Nord-Offsee-Kanal vermöge der raschen und gesicherten Vereinigung, welche er den Streitkräften der deutschen Flotte gestattet, die Leistungsfähigkeit derselben verdoppelt. Bei rechtzeitiger Versammlung ihrer beiden Hauptgeschwader ist ein Angreifer zur See, welcher bloßiren will, heute genöthigt, sowohl vor der Einmündung als vor Kiel eine den vereinten beiden deutschen Geschwadern gewachsene Flotte aufzutreten zu lassen, während vor der Anlage des Kanals nur die Hälfte dieser Streitmacht für diesen Zweck erforderlich war. Dabei kann der Kanal gegen einen feindlichen Landangriff als gesichert gelten, sowohl wegen der Schwierigkeit einer Landung im großen Stile als mit Rücksicht auf die in Betracht kommenden Befestigungen, sowie auch im Hinblick auf die stete Bereitschaft starker Landstreitkräfte der zweiten Linie. In dieser Hinsicht sind für die neu geschaffene maritime Verbindung kaum irgendwelche Besorgnisse zu hegen.

Faßt man den Fall eines Koalitionskrieges ins Auge, so gestattet der Kanal, einem von Westen kommenden Geschwader mit den vereinten Streitkräften der deutschen Flotte entgegen zu treten und ihm die Schlacht anzubieten, bevor ein anderer Gegner von Osten her auf dem Kampfsplatz erscheinen kann. Der Kanal gewährt der deutschen Flotte den Vortheil, einen dieser beiden Gegner vor der Vereinigung mit den Streitkräften des anderen angreifen und schlagen zu können, und sich dann erst gegen diesen zu wenden. Der Kanal sichert der deutschen Flotte die wichtigen Vortheile der inneren Linie. Vor seinem Vorhandensein war das deutsche Nordseegechwader genöthigt, einer überlegenen Flotte gegenüber sich in den Häfen der Jade, Weser- und Elbmündung, wenn auch unter offensiven Vortheilen, namentlich der Torpedoflotille bei Nacht, im Wesentlichen auf der Defensiv zu halten; heute bedarf es eines feindlichen Geschwaders in größerer Stärke als die gesammte deutsche Flotte, um die deutschen Nordseeküsten mit Erfolg zu bloßiren, und es kann ein solches Geschwader die deutsche Flotte in keiner Weise hindern, unter Maschierung ihres Abzuges einer andern feindlichen Flotte in der Ostsee entgegen zu gehen, derselben die Schlacht anzubieten und, wenn der Gegner ausweicht, zum mindesten die deutschen Ostseeküsten vor Verheerung zu schützen. Nimmt jedoch das westliche Geschwader, sobald es den

Abzug der deutschen Flotte erkannt hat, seinen Weg nach der Ostsee, so kann die deutsche Flotte demselben selbst dann immer noch vor seiner Vereinigung mit dem anderen Gegner gegenüber treten und auch in diesem Falle zuerst den einen und dann erst den anderen Gegner in der Trennung anfallen und schlagen, vorausgesetzt, daß die Ueberlegenheit dieser feindlichen Streitkräfte keine zu große ist. Zugleich aber giebt das westliche Geschwader seine rückwärtigen Verbindungen und den Nachschub von Kohlen- und sonstigen Kriegsmaterialtransporten einem offensiven Vorstoße deutscher Fahrzeuge von der Westmündung des Nordostseekanals aus Preis.

Unter einem feindlichen Westgeschwader ist das französische Nordseegechwader zunächst zu verstehen. Dasselbe besitzt zur Zeit nur den geringen Friedensstand von 16 Kriegsschiffen, inkl. seegehende Torpedoboote, und dessen allerdings beträchtliche Reserve. Für die Bemessung seiner Kriegsstärke und Bedeutung wird es in Frage kommen, wie viele Kriegsschiffe Frankreich eventuell seinem Mittelmeergechwader zur Verstärkung der Escadre du Nord entziehen und rechtzeitig zu derselben entsenden kann. Der vor der Benutzung des Nordostseekanals vorhandenen Situation entsprechend, war die im Mittelmeer stationirte Hauptflottenmacht Frankreichs für den Fall eines Koalitionskrieges gegen Italien bestimmt. Die französische Escadre du Nord war inklusive ihrer Reserve etwa in Stärke des deutschen Nordseegechwaders anzunehmen; heute dürfte die Fertigstellung des Kanals aller Voraussicht nach eine sehr beträchtliche Verstärkung des französischen Nordseegechwaders im Gefolge haben, und der französische Marineminister Admiral Bernard hat bereits bei der Berathung des Kriegsbudgets in der Kammer erklärt: Weit entfernt, daß Frankreichs Mächtigungen vermindert würden, müsse vielmehr, sobald der Nordostsee-Kanal eröffnet sei, das französische Nordseegechwader eben so stark wie das Mittelmeergechwader werden.“ Zwar wird es ungeachtet des in regem Fortschritt begriffenen Kriegsschiffbaus in Frankreich diesem Lande kaum möglich werden, seine Escadre du Nord binnen absehbarer Zeit auf diese hohe Stärke zu bringen, und das Hauptgewicht seiner maritimen Aktion dürfte in einem Koalitionskriege auch ferner gegen Italien gerichtet bleiben, allein man wird sich deutscherseits in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse und namentlich bei der gewaltigen maritimen Ueberlegenheit Frankreichs von 444 Kriegsfahrzeugen gegenüber 89 deutschen, darauf gefaßt machen müssen, daß Frankreich von nun ab in jenem Kriegsfalle mit einem weit stärkeren Nordseegechwader als bisher geplant in den deutschen Gewässern aufzutreten würde. Aber die geschickte Benutzung der geschaffenen Kanalverbindung kann im Verein mit der vortrefflichen Qualität der deutschen Flotte diese Ueberlegenheit ausgleichen.

Eine Gedankenfünde.

Roman von Jenny Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und die Frucht, haben wir ihn erhöhht,“ lachte ein Schiffer, der sich ebenfalls in der Gruppe befand, „hat doch noch genug.“

„Was hilft ihm das? Möchte bei all seinem Reichthum nicht mit ihm tauschen,“ versetzte ein Anderer; „er sieht sich gar nicht mehr ähnlich.“

„Wenn er nicht Lente hätte, auf die er sich verlassen kann,“ sagte, sich ein wenig in die Brust werfend, der Ziegelmeister, der es gern hörte, wenn ihn die Lente Herr Inspektor nannten, „sähe es übel aus. Komme ich, um dies und jenes zu fragen, so heißt es: „Sie wissen ja Bescheld, lieber Lehnert, machen Sie das, wie es Ihnen gut scheint.“

„Und war doch sonst höllisch auf dem Posten, ganz ebenso wie der selige Herr, obichon er's eigentlich gar nicht mehr nöthig hätte,“ bemerkte anerkennend einer der Aeltesten aus der Gruppe. „Es sollte doch in diesem Jahr eine Eisenbahn gebaut werden, die statt der Brähme den Thon aus den Stichen heraufbringt; wird denn nichts daraus?“

„Wer kann's wissen,“ erwiderte achselzuckend der Ziegelmeister, an den die Frage gerichtet war, „der junge Herr giebt nicht viel von sich.“

„Das kann man auch gar nicht von ihm erwarten,“ sagte König mit großer Entschiedenheit. „Alle Achtung, daß er noch so weit den Kopf oben behält und hier noch immer nach dem Nechten sieht, es ist ja um den Verstand zu verlieren. Die Mutter tobt und die Braut —“

„Ja, war sie denn wirklich seine Braut?“ fragte einer der Männer, als König inne hielt.

„Er nennt sie so, ich hab's selbst gehört,“ bestätigte der Ziegelmeister.

„Sagt auch noch?“ fragte der Schiffer und setzte, als Lehnert nickte, hinzu: „Dann kann sie doch aber den Nord an seiner Mutter nicht begangen haben.“

„Er glaubt's nicht —“

„Und ich glaub's auch nicht!“ fiel der alte König ein. „Solch schönes liebes Fräulein, es war wie lauter Sonnen-schein, wenn die im vorigen Sommer hierherkam und mit mir plauderte. Die hat es nicht gethan!“

„Frau Nechtling wollte nicht zugeben, daß ihr Sohn sie heirathete,“ meinte der Schiffer bedächtig.

„Dumm und schlecht genug von ihr!“ rief König heftig, um demüthig hinzuzufügen: „Gott verzeih mir die Sünde, den Tobten soll man nichts Böses nachsagen. Aber darum brauchte Fräulein Valentine sie nicht zu vergiften, sie hätte schon noch klein beigegeben.“

„Na, na, sie hatte was zu bedeuten, Gott hat' sie felig! Und was unser junger Herr ist, der lehnte sich nicht gern gegen sie auf.“

„Alles richtig,“ beharrte König, „aber darum hat das

Unter diesen Umständen gewinnt der Nord-Ostsee-Kanal um so mehr an strategischem Werth, und es ist nicht zu verkennen, daß mit ihm ein neues Mittel geschaffen ist, welches die volle Ausnutzung der Wehrkraft der deutschen Flotte erst gestattet.

Die Alsterinsel in Hamburg.

Vor einigen Monaten, als bereits an der Kaiser von Seiten des hamburgischen Senats die ihm nahegelegte Einladung ergegangen war, die Festlichkeiten zur Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals von Hamburg aus zu beginnen, nahm der hamburgische Bevollmächtigte zum Bundesrath Veranlassung, mit dem Kaiser in großen Zügen das Programm des Festes, soweit es auf hamburgischem Boden spielen sollte, festzustellen. Im Laufe des Gesprächs bemerkte der Kaiser — so weiß die „Tägliche Rundschau“ zu erzählen —: „Wir essen natürlich im neuen Rathhause.“ — „Und weiter, Majestät?“ — „Dann nehmen wir den Kaffee auf der Alsterinsel.“ (Hier ist einzuschalten, daß der Kaiser am 29. Oktober 1888 bei Gelegenheit seines ersten Besuchs in Hamburg von dem damals in der Außenalster neu errichteten Vergnügungsort „Alsterlust“ aus seine Umfahrt auf der äußeren Alster angetreten hatte.) — Der Bevollmächtigte zum Bundesrath erwiderte in aller Bescheidenheit: „Aber Majestät, wir haben leider keine Alsterinsel.“ — „Wie, Sie haben keine Alsterinsel?“ — „Wenn Ew. Majestät befehlen,“ war die Antwort, „so schaffen wir eine.“ Und alsbald erging an den geschickten und in allen Sätteln gerechten Oberingenieur der Hansestadt an der Elbe der Auftrag, für einen unbegrenzten Kostenaufwand — man sagt, für hunderttausend Mark — mitten in der an und für sich schon beschränkten Fläche des inneren Alsterbeckens, aus Pfahlwerk und Brettern, aus nachgemachten Felsen, wirklichem Gartengrund und echtem Pflanzenwuchs eine neue „Insel der Seligen“ mit einem Festraum für 1000 Personen hervorzuzubereiten. Das ist auch eine Illustration zu dem Thema kleiner Mißverständnisse, die großartige Folgen haben.

Wir betreten nun die Hamburger Insel am Kaiserfleg (an der dem Neuen Jungfernstieg zugewendeten Seite) unter Führung der „Hamb. Nachr.“, und gewahren die bedeutende Ausdehnung des Geländes, dessen Fläche nicht weniger als 5500 Quadratmeter umfaßt. In der Mitte breitet ein entzückendes Teppichbeet sich aus; es stellt, 15 Meter im Durchmesser, einen Kompaß dar, dessen Zeiger über die Himmelsrichtungen Niemand im Zweifel läßt. Und in der Richtung nach der Esplanade zieht ein reizendes Bouquet sich entlang, die Szenerie wirksam belebend. Im Uebrigen wird Grund den Boden bedecken und bei den Gästen den Glauben stärken, daß Dichtung zur Wahrheit, Kunst zur Natur sich gewandelt. An verschiedenen Stellen ragen auch weißstämmige Birken empor, deren Gestalt man benutzt hat zum Befestigen der Bogenlichtkappen, so daß die sonst üblichen kahlen Masten glücklich vermieden werden konnten. Vom Landungssteg, den der Kaiser benutzen wird, rechts sich wendend, geht es eine von Felsen umgebene Anhöhe hinauf, und hier befindet sich, an günstigster Stelle, die freien Ueberblick über die Insel nicht nur, sondern die ganze Umgebung der Binnenalster gewährt, das Zelt für Ihre Kaiserlichen Majestäten. Selbstverständlich wird daselbst eine dem Allerhöchsten Besuch entsprechende würdige Ausstattung erfahren; auch für Bequemlichkeiten ist in dem unter dem Zelt befindlichen Räumen, zu denen nach rechts u. links ein schluchtartiger Weg hinunterführt, in ausreichendem Maße gesorgt, während sich nach hinten, dem Jungfernstieg zu, ein kleiner Platz zum Verweilen im Freien befindet. Nach vorn dagegen, auf den Promenadenplatz, führen eine Anzahl Stufen und ferner nach beiden Seiten sanft abfallende breite Wege hinab.

An einem beim Eingang zum Kaiserzelt errichteten Mast wird die Kaiserstandarte gehißt werden. Das große Zelt, dem Alsterdamm gegenüber, ist in seinen Seitenflügeln für die Ehrengäste bestimmt; im Mittelbau befindet sich im Parkette das Buffet, während oben aus dem Thurmbau die Musikkapelle ihre Weisen erschallen lassen wird. Außerhalb des Zeltes, zwischen diesem und dem Ufer, jedoch liegt noch eine Piazzetta zum freien Bewegen und Promenieren; sie grenzt an einen ziemlich steil aufstrebenden Felsen (schräg dem Ferdinands-

thor gegenüber), den ein auf demselben aufgebauter Leuchtturm krönt. Fraglos ist er das prächtigste Stück der Insel; nimmt er sich jetzt schon gut aus, so wird er geradegu wunderbar am Abend des Kaiserfestes erscheinen, denn an all seinen Konturen reißt sich ein elektrisches Glühlämpchen an's andere, die leuchtend dem Ganzen einen unbeschreiblich schönen Anblick verleihen werden. Ein Umbau kann füglich als Wärrerhäuschen gelten, wird jedoch in Wirklichkeit den Gästen zur Bequemlichkeit dienen und zu dem Zweck mit Toiletten z. ausgestattet werden. Der Bombardsbrücke gegenüber bespülen die Wellen das Ufer der Insel.

Welch' entzückende Idylle aber an der Zunge des Geländes, die nach der Esplanade hinüber sich erstreckt! Hier ließ sich, als man die ersten Bohlen erst auf dem Pfahlwerk gelegt hatte, ein Schwanenpaar nieder, dessen bessere Hälfte zwei Eier legte und nun mit dem Ausbrüten derselben beschäftigt ist, während der Herr Gemahl fast ständig an dem jetzt von der Bruststätte ins Wasser führenden Felsensteg Wache hält; nur selten seinen Posten verlassend. Die Mama gönnt sich in der Regel in den Morgenstunden ein Viertelstündchen zur Erholung und schwimmt dann ein Stüchchen spazieren; Papa aber hält zu dieser Zeit um so schärfer Wacht. Es ist höchst amüsant, dies intimste Schwanen-Familienleben eine Weile still zu beobachten. An die in ihrer nächsten Nähe arbeitenden Leute haben Herr und Frau Schwan bald sich gewöhnt, wurden sie doch auch mit aller nur denkbaren Sorgfalt behandelt und gepflegt. Ob nicht das Kaiser-Schwanenpaar eine Auszeichnung erhält? — Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften werden, wie Jeder, der die Idylle noch beobachten konnte, ihre Freude über dieselbe empfinden. — Noch Eines verdient Erwähnung: die Nachbildung eines aus zwei gewaltigen Walfischköpfen zusammengefügten Thoreinganges, wie man ihn früher in Hamburg häufig antraf. Wie schon erwähnt sind sie nur nachgebildet, worauf allerdings auch ihre Größe schon schließen läßt; im Uebrigen dienen sie lediglich als Ausstattungsdetail.

Der Rundgang über die Insel wäre damit beendet. Das Schauspiel, das sie bieten wird, wenn die Fürlichkeiten aller deutschen Staaten auf ihr versammelt sein werden und sie in einem vieltausendstimmigen elektrischen Lichtmeer erstrahlen wird, wird ein unvergleichliches sein, wie es die Welt noch nicht gesehen. Wesentlich gehoben werden wird natürlich der Eindruck noch durch die glanzvolle Illumination der ganzen Umgebung.

Wichtig nur Jupiter pluvius keinen Strich durch die Rechnung machen!

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Am letzten Samstag, dem Lobestage Kaiser Friedrichs, begab sich der Kaiser schon in früher Morgenstunde nach dem Marfoklein in der Friedensstraße zu Potsdam und legte daselbst einen Kranz nieder.

Der Kaiser begab sich Sonntag Abend mittelst Sonderzug nach München, um dort heute, Montag, den Umbau und die Neuordnung der Schatzkammer-Galerie zu besichtigen. Die Rückreise nach Potsdam wird an demselben Abend von München angetreten. Der Kaiser wird das strengste Inkognito bewahren und in der preussischen Gesandtschaft absteigen.

Zu der nach Friedrichsruh gerichteten Erklärung des „Reichsanzeigers“ bemerkt die „National-Ztg.“: Der Vorgang erinnert an eine Bismarck'sche Aeußerung, daß die Veröffentlichung amtlicher Aktenstücke Feindseligkeiten bedeute. Unzweideutige Anzeichen hätten schon bald nach der Feier des 80. Geburtstages des Fürsten zu der Ansicht genöthigt, daß sich in dem Verhältnis zwischen Friedrichsruh und Berlin politisch Nichts und persönlich nicht viel geändert habe. Der überaus gezeigte Ton der Rede an den Ausschuss des Bundes der Landwirthe scheint sogar auf eine Verschärfung der Bestimmung des Fürsten hinzudeuten, über deren Grund man nur Vermuthungen haben kann.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt in Ergänzung der

Meldung der „Post“ über den Empfang des Ministerialdirektors Dr. v. Bartsch durch den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe mit, daß Bartsch einen Vortrag gehalten habe über die Alexianerklöster, über die Sach- und Rechtslage hinsichtlich der Alexianeranstalt in Aachen und über die zu einer wirksamen staatlichen Beaufsichtigung der Irrenheilanstalt überhaupt getroffenen Anordnungen.

Das „Deutsche Kolonialblatt“ meldet: Der Oberführer der kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, v. Manteuffel, ist am 13. Juni einer plötzlichen Erkrankung erlegen. Ernst August Edwin Freiherr v. Manteuffel, geboren am 18. März 1848, war der älteste Sohn des am 17. Juni 1885 verstorbenen Fhrn. Edwin v. Manteuffel, des ersten kaiserl. Statthalters in Usak-Lothringen.

Das Einigungsamt legte den Leipziger Maurerstreik durch Schiedspruch bei. Zunächst erhalten die Maurer 42 Pfg. Stundenlohn, später 43 Pfg. und vom 1. April nächsten Jahres ab 45 Pfg.

Armenfürsorge für Ausländer. Die Unterstützung fremder Staatsangehöriger ist bekanntlich ein vielerörterter Punkt, der sich besonders für eine internationale Bepflegung eignet. Nunmehr ist laut „D. W.“ im Schober der Zentralkommission der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft der Gedanke angeregt und gebilligt worden, während der Dauer der Schweizerischen Landesausstellung in Genf einen internationalen Kongress abzuhalten, der sich mit der Armenfürsorge für Ausländer zu befassen hätte. Herr Bundesrath Sacher hat die Präsidenschaft des beabsichtigten Kongresses anzunehmen erklärt. Auch der Chef des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, Herr Bundesrath Ruffy, wird offiziell theilnehmen. Die Organe der Landesausstellung heißen den Kongress willkommen und werden zum Gelingen desselben nach Kräften mitwirken. Die Vorbereitung des Kongresses wird, soweit nicht genannte Zentralkommission selbst dieselbe besorgen kann, von einem in Genf gewählten Organisationskomitee ausgehen, an dessen Spitze Herr Staatsrath Dibler steht. Von Dr. Freiherrn von Reizenstein in Freiburg i. B. ist die Anregung gegeben worden, daß auf das Programm dieses Kongresses folgende Punkte zu setzen seien: Die internationale Behandlung der Armenfragen, ihre Aufgaben und ihre Methoden. Dieser Vorschlag zielt darauf ab, daß am Genfer Kongress eine internationale Kommission mit Sitz in der Schweiz erwählt und ein ständiges Bureau geschaffen werden möchte, das eine Zeitschrift zur Sammlung von Materialien und zur Bepflegung der Fragen des Armenwesens herauszugeben, Kongresse vorbereiten und veranstalten und deren Werk weiterführen werde. Als Berichtserhalter am Kongresse sind für die Schweiz in Aussicht genommen: Herr Dr. Bollinger in Zürich für die deutsche und Herr Advokat Henri Lefort in Genf für die romanische Schweiz. Möglicherweise wird im Anschluß an diesen Kongress im September 1896 die Jahresversammlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft und der schweizerischen statistischen Gesellschaft stattfinden.

Vom Nordostsee-Kanal.

Am Samstag wurden die Arbeiten am Nordostsee-Kanal auf der ganzen Linie eingestellt. Neue Aufschüngen am Kanal sind in der letzten Zeit nirgends vorgekommen.

Der Aviso „Kaiseradler“ ist auf der Fahrt von Kiel nach Brunsbüttel im Andorfersee außerhalb des Kanalprofils auf den Grund gerathen. Zur Flottmachung wurde von Kiel telegraphisch ein Schlepper beordert.

Der Aviso „Kaiseradler“ wurde Abends 7 Uhr

Fräulein die schreckliche That doch nicht verübt, das sage ich, und dabei bleib, ich. Bin nicht so alt geworden, um nicht so gar nicht auf Menschen zu verstehen?“

„Es ist ja wahr, sie war sehr lieb und gut, sprach mit jedem, sprachte mit den Kindern, und als Hanfel und Maurer krank lagen, da sorgte sie dafür, daß sie alle Tage ihre Suppe aus der Herrschaftsküche bekamen, was bei Frau Reckling sonst nicht Mode war,“ hieß es weiter, „aber mir nichts, dir nichts steckt man doch keinen ins Gefängniß.“

„Oho, ist schon öfter vorgekommen! es ist sogar schon ein Antrag beim Reichstag oder Landtag eingebracht wegen Entschädigung unschuldig Verurtheilter!“ rief König, der ein eifriger Zeitungsleser war.

„Verurtheilt ist sie ja auch noch nicht,“ sagte Behnert in der dem Märker eigenen bedächtigen, vorsichtigen Weise, „die öffentliche Gerichtsverhandlung soll ja erst dieser Tage in Berlin vor sich gehen, und das bringt den Herrn jetzt ganz aus Rand und Band.“

Er sah sich jetzt aber doch um, ob das lähne Wort nicht unbersene Ödler gefunden hatte.

„Aber sie wird verurtheilt,“ behauptete der Schiffer mit großer Bestimmtheit; „ich bin ja erst heute Morgen mit meinem Kahn von Berlin zurückgekommen und hatte an der Moltkebrücke ausgeladen, die ganz nahe beim Kriminalgericht ist.“

„Und da hast Du mit dem Staatsanwalt zusammen getupelt,“ hänselte ihn König.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Flötenkonzert in Sanssouci.

Eine Ehrung so eigener Art, wie wohl noch keinem anderen Künstler zuvor, ist am vorigen Donnerstag dem Altmeister der Malerei, Menzel, zu Theil geworden. Als Menzel sein berühmtes Flötenkonzert malte, hatte der damalige Hofmarschall sein Gesuch, das historische Musikzimmer in Sanssouci bei Abendbeleuchtung als Studium dafür sehen zu dürfen, abgelehnt. Darum wollte der Kaiser dem Künstler jetzt die Freude machen, diesen Raum nicht nur in Abendbeleuchtung, sondern auch gefüllt mit einer Hofgesellschaft in dem Kostüm der Zeit des großen Königs sehen zu können. Und es war ein glänzendes Bild, was diesen Abend Sanssouci bot.

Vor dem von Knobelsdorff's zierlicher Kolonade umrahmten Vorfahrtspfad des Schlosses war ein Zug Grenadiere der langen Garde, mit dem Rücken gegen die Kolonade, Front gegen das Schloßportal, aufgestellt. Zu Seiten des Portals erblickte man außer zwei Wache haltenden Grenadieren die prächtvollen Gestalten einiger höheren fridericianischen Offiziere, in der Vorhalle unter dem Portale einen Generaladjutanten König Friedrichs in Kürassieruniform zum Empfang der Gäste: den Kaiser selbst, so überraschend echt im Aussehen und in der Haltung jener Zeit, daß er trotz hellsten Tageslichtes im ersten Augenblick von einigen der Ankommanden selbst beim Händedruck nicht erkannt wurde.

Im historischen Musikzimmer hatte sich inzwischen eine biefen nicht großen Raum etwa gerade füllende Gesellschaft um die Kaiserin versammelt, die, wie alle übrigen Herrschaften in Rococostilium (helltem Atlasunterkleid mit dunkelgrünem silbergestickten Sommerüberkleid, auf gepudertem Haar ein

kleines dreieckiges Hütdchen) erschienen war. Um den Flügel hatte sich ein Quartett von Hofmusikern in gestickten Röden und Perrücken, vor Friedrich des Großen historischem Notenpult ein Flötenbläser aufgestellt. Die ganze Versammlung war genau nach Menzels bekanntem Bilde gruppiert.

Als Professor Menzel draußen erschien, begrüßte der Kaiser, als Adjutant des großen Königs, ihn mit einer Ansprache etwa des Inhalts, daß der König durch die Wache von seiner Anwesenheit in Potsdam gehört habe und ihn auf Sanssouci zu sehen wünschte. Menzel, obgleich vollständig überrascht, erwiderte ohne Besinnen: „Ich glaube nicht zu irren, wenn ich Sr. Erzellenz den Herrn Generaladjutanten von Bentulus, Chef des Kürassierregiments“, vor mir sehe, und ersuche Ew. Erzellenz, Sr. Majestät dem Könige meinen ehrsüchtvollsten Dank auszusprechen.“

Der Herr Generaladjutant führte dem Meister zunächst die aufgestellte Schloßwache vor und ließ sie einige Exerzieren und Parademarsch ausführen. Dann begleitete er den Künstler in das Musikzimmer, in welchem die Flötenkonzertanten Friedrich des Großen Flötenkonzert angestimmt hatten. Menzel nahm auf einem Sessel Platz, der Kaiser stand ihm zur Seite — es war ein Bild von so eigenartigem malerischen Zauber, wie man es in solcher Vollkommenheit wohl nur einmal im Leben zu sehen bekommt, und Menzel selbst es wohl auch zum ersten Mal gesehen hat.

Der schöne Raum mit seinen weißen Boiseries, Spiegeln und zierlichen vergoldeten Rococoinstrumenten vom gedämpften, uns heute ungewohnten Lichte der Wachskerzen erhellt, angefüllt mit der hohen Gesellschaft in ihren prächtigen, feinst abgetönten Kostümen, dazu die Musik des vorigen Jahrhunderts (u. A. wurde auch ein Klavierquartett des Prinzen Louis

wieder flott und hat ohne Beschädigung die Weiterfahrt nach Hamburg angetreten.

Für die deutschen und fremden höheren Offiziere sind verschiedene Festlichkeiten geplant: Am 16. Juni auf dem Pangerichschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ ein Ball und am nächsten Tage ein Gartenfest im Schlosspark.

Die Stadtverordneten von Altona haben zu Ehren der österreichischen Kriegsschiffe die Denkmäler der 1864 gefallenen Desterreicher, sowie deren Grabstätten reich mit Blumen geschmückt und jeden in Kiel bei der Kanalfestfeier anwesenden deutschen Kriegsschiffe je 1000 M. zur Bewirtung der Angehörigen der fremden Marinen zur Verfügung gestellt.

Zu den Kanalfestlichkeiten in Hamburg werden am 18. Juni daselbst eintreffen: der Prinz-Regent von Bayern, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Erbgroßherzog von Oldenburg, Prinz Ernst zu Sachsen-Altenburg, der Fürst zu Waldeck und Pyrmont, der Erbprinz Neuf j. L., der Fürst zu Schaumburg-Lippe und Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, Regent des Fürstenthums Lippe. Am Morgen des 19. Juni werden erwartet: der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Hessen und der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha; am Mittag, bezw. Nachmittag, des 19. Juni werden eintreffen: der König von Württemberg, Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig, der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt und der Fürst Neuf ä. L. Die Ankunft des Großherzogs von Oldenburg und des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen ist noch unbekannt. Der Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen ist verhindert, an den Festlichkeiten theilzunehmen. Der Präsident des Senats von Lübeck, Bürgermeister Dr. Behn, wird am 18. Juni Abends, der Präsident des Senats von Bremen, Bürgermeister Dr. Grünig, am 19. Juni Morgens erwartet. Außerdem werden am 18. Juni in Hamburg eintreffen: Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Friedrich Heinrich und Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der Fürst von Hohenzollern und der Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Der Prinz Friedrich Leopold von Preußen wird am 19. Juni Mittags und Prinz Heinrich von Preußen am 19. Juni Nachmittags erwartet.

(Neue Meldungen.)

Kiel, 16. Juni, 6 Uhr 50 Min. Abends. Das schwedische Geschwader läuft soeben in den Hafen und wechselt mit den Strandbatterien auf Friedrichsort den Salut.

Kiel, 16. Juni. Der kommandirende Admiral Knorr hat sich heute früh auf dem Artillerieschulschiff „Mars“ eingeschifft. Die im Hafen liegenden Flaggschiffe salutirten seine Flagge.

Hamburg, 16. Juni. Der englische Aheber Sir Donald Currie gab gestern Abend an Bord seines Dampfers „Tantallon Castle“ ein großes Diner, an welchem 200 Gäste, Engländer und Hamburger, theilnehmen. Nachdem der Gastgeber seine Gäste begrüßt hatte, brachte Bürgermeister Dr. Mönckeberg ein Hoch auf die Königin von England aus, während Gladstone in verbindlichsten Worten auf Hamburg, dessen Gastsfreundschaft und großartige kommerzielle Entwicklung toastete. Nach dem Diner fand Konzert und Abendunterhaltung statt. Das Fest

Ferdinand gespielt, das alles bot ein Bild so echten Stills, daß man sich in die Zeiten des großen Königs zurückversetzt glaubte, in welchem als einzig Fremdartiges, der modernen Zeit Angehöriges nur des Meisters Gestalt (im schlichten schwarzen Frack) erschien, der wie kein anderer es verstanden hat, die Zeit des großen Königs vor uns im Bilde zu lassen.

Nach dem Konzert, in welchem auch noch Meister Joachim die Hörer durch Bach'sche Weisen entzückte, wurde im runden Speisesaal, dem Schauplatz von Menzels berühmter „Zafelrunde“, zu Abend gegessen, wobei dem Meister der Ehrenplatz neben der Kaiserin angewiesen war. Durch die Gasthür des Saales fiel der Blick auf die Terrasse, auf der Wächtposten der Riesengeneradiere schilderten, im Hintergrunde fleg der Straß der großen Fontäne in die Höhe.

Der Kaiser hatte seinen Gästen noch eine andere Ueberschau bereitet. Als die Gesellschaft nach dem Souper auf die Terrasse hinaustrat, sprang statt des Wasserstrahles plötzlich aus dem Bassin inmitten des Straßes selbst und in phantastischer Weise, umhüllt von diesem und hell beleuchteten Dämpfen eine flackernde rotthe Feuerfäule hoch empor, um nach einiger Zeit herabzusinken und wieder von neuem als helle Flamme mitten aus dem Wasser selbst hervorzuwachsen. Es wurde die Erklärung gegeben, daß es sich um eine neue Erfindung handle, durch den Wasserdruck altherische Oele oder das Wasser durch diese selbst in helles Feuer zu verwandeln.

Die Gesellschaft schied von der historischen Stätte mit der Empfindung, einen Abend verlebt zu haben von so eigenartigem und intemem Zauber, wie ihn die glänzendsten Hofgesellschaften aroken Stills wohl schwerlich bieten können. Dem

nahm einen glänzenden Verlauf. Der Dampfer „Ariadne“ brachte die Gäste gegen 2 Uhr Nachts von Brunsbüttel nach Harburg und sodann nach Hamburg zurück.

Frankreich.

* Dem „Soir“ zufolge verständigte Frankreich die belgische Regierung amtlich von seiner Betheiligung an der Brüsseler Ausstellung 1897.

* Wie die „Agence Havas“ meldet, theilte Mohrenheim dem Minister Hanotaux mit, es sei ein Spezialkurier aus Petersburg in Paris eingetroffen, der dem Präsidenten Faure ein Handschreiben des Kaisers von Rußland mit der Kette des Andreasordens zu überbringen habe. Die Uebersendung erfolgt heute, Montag, im Schiffe durch Mohrenheim in Anwesenheit des Personals der russischen Botschaft.

Frankreich und die Kieler Feter.

Paris, 16. Juni.

Die gegen die Theilnahme der französischen Flotte an den Kieler Festlichkeiten gerichteten Manifestationen auf dem Concorbienplatz sind trotz der von den chauvinistischen Blättern an die Boulangisten, die Mitglieder der Patriotenliga, die Esaf-Bohringer und die Kombattanten von 1870 erlassenen Anrufe ohne bemerkenswerthen Zwischenfall verlaufen. Bald nach 4 Uhr rückten etwa 60 Manifestanten an und marschirten, links und rechts von Schülern begleitet, vor die Statue der Stadt Straßburg und besetzten am Kopfe derselben Trikoloren und einen Kranz. Auf der Terrasse des Tuilerieengartens und den Trottoirs des Concorbienplatzes hatten sich etliche 1000 Personen gesammelt. Indessen fanden die Rufe der Manifestanten: Es lebe Frankreich! Es lebe Esaf-Bohringer! nur sehr schwachen Widerhall. Die Schüler sorgten für die Freischaltung der Wege.

Anläßlich der am 19. Juni, als dem Tage der Kieler Feter, zu erwartenden Kundgebungen vor dem Straßburgstandbilde beschloß der Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidenten das Niederlegen von Kränzen zu gestatten, falls keine Deutschland beleidigenden Inschriften angebracht und ähnliche Reden gehalten werden. Ansammlungen werden nicht gebuldet.

Ein Berichterstatter des „Figaro“ erzählt, daß, entgegen den Darstellungen der chauvinistischen Blätter, Offiziere und Mannschaften der nach Kiel abgegangenen französischen Flottille keineswegs eine verbitterte oder gedemüthigte Stimmung an den Tag gelegt haben. Man kann im Gegentheil wahrnehmen, daß die Seeleute stolz darauf sind, dem Auslande die schönsten Typen der französischen Marine zeigen zu können. Die Brester Weinändler sind dagegen nicht sehr zufrieden, da die Offiziere diesmal nur einen geringen Vorrath von Champagner und anderen edlen Weinen mitgenommen haben, zum Unterschiede von der Reise nach Kronstadt. Die Franzosen, meint „Figaro“, dürften den Champagner wohl auch erst in Gesellschaft der russischen Offiziere leeren, mit denen sie in Kopenhagen zusammentreffen sollen.

Rußland.

* Abweichend von der amtlichen Mittheilung des Empfangs des armenischen Katholikos in Peterhof verläutet, der Kaiser habe den Katholikos zuerst allein ungefähr 10 Minuten empfangen; nur der Dolmetsch, Geheimrath Edow, sei noch zugegen gewesen. Dabei habe der Katholikos eine Denkschrift über die türkischen Greuel überreicht. Angeblich äußerte der Kaiser viel Mitgefühl mit den Armeniern und ließ durchmerken, daß er sein Möglichstes thun werde, um ihre

Kaiser aber gebührt für diese feinstimmige und echt künstlerische Art, wie er dem Ehren- und Altmeister der deutschen Kunst, dem Kanzler des Ordens pour le mérite, dessen achtzigster Geburtstag in wenigen Monaten gefeiert werden wird, eine Freude bereitet hat, vor allem der herzlichste Dank der Künstlerchaft. A. v. Werner. (Voss. Z.)

Kleine Zeitung.

Erordnung zweier Brüder. Durch Dolchschläge wurden in der Nacht zum letzten Sonntag in Zürich die beiden Brüder Schnabel, junge Leute im Alter von 24 und 19 Jahren, geborene Deutsche, die aber schon lange in Zürich wohnen, so schwer verletzt, daß der eine noch am selben Morgen, der andere Sonntag Abend seinen Wunden erlag. Der eine der Brüder Schnabel, ein Bautechniker, der das Zürcher Politechnikum besucht hatte, nahm im Augustinerbräu an einer Kneiperei mit Kommilitonen theil und wurde von seinem Bruder, einem Lithographen, abgeholt. Nachdem sie sich noch eine Weile mit Bekannten auf der Straße ergangen hatten, wollten sie in ihre Wohnung in Untersträß zurückkehren. Bei der Herberge „zum Konsum“ begegneten sie zwei anderen nächtlichen Wandbären, mit denen sie wegen eines Stodes in Konflikt kamen. Ein ganz kurzer, im gewöhnlichen Gesprächstone geführter Wortwechsel folgte, worauf der eine der beiden Brüder steben, der andere zwei Stielstücke erhielt. Der Erstere sank sofort zur Erde, der Letztere setzte den stiebenden Mörder nach, mußte aber die Verfolgung des starken Blutverlustes wegen aufgeben und kehrte zu seinem Bruder zurück, der nur noch die Worte „Wasser! Wasser!“ flüsterte, worauf ihn die Bestimmung verließ. Bald waren auf Kabrivädern zwei Aerzte zur Stelle, welche die Schwere-

jetzige traurige Lage zu lindern. Der Katholikos soll sehr befriedigt von der gnädigen Aufnahme sein.

* Der Präsident des Ministeraths, von Dunge, ist gestorben.

Italien.

* In der Kammer verlangte Crispi am Samstag mit kurzen Worten den Vorrang für die Berathung des Budgets und damit den Ausschub aller Interpellationen über die innere Lage. Nach Protestreden Berenini's und Imbriani's und einer neuen Erklärung Crispi's wurde der Vorschlag des Premier's angenommen.

China.

* Nach einer Meldung des Deutschen Bureaus aus Hongkong sind dort wiederum beunruhigende Nachrichten aus Formosa eingetroffen. Als das japanische Geschwader eine Rekognoszierungsfahrt an der Südküste vornahm, feuerten die Forts von Anpeng auf einen Kreuzer, ohne Schaden anzurichten. Die Schwarzflaggen nehmen eine drohende Haltung ein. Die Lage der Fremden ist kritisch. Der Kommandeur der englischen Flotte in Hongkong wurde um Hilfe angegangen. Eine Verstärkung, bestehend aus Soldaten von dem Kriegsschiffe „Spartan“ ist geflandet. Der Kreuzer „Rainbow“ ist nach Formosa abgegangen.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. Juni d. J. gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Max Mors in Pforzheim auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Aus Baden.

* Statt des berechneten Defizits von 600 000 M. ergaben im Jahr 1894 die bad. Staatsbahnen eine Einnahme von 3,1 Millionen, somit eine Besserung von 3,7 Proz.

* Juristische Staatsprüfung. Auf Grund der im vorigen und im laufenden Monat vorgenommenen zweiten juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtspraktikanten zu Referendären ernannt worden: Karl Bender aus Freiburg, Dr. Ernst Bernauer aus Aha, Dr. Otto Bielefeld aus Karlsruhe, Dr. Siegfried Bodenheimer aus Emmendingen, Dr. Rudolf Carlebach aus Heidelberg, Dr. Eugen v. Frehdorf aus Karlsruhe, Karl Giehne aus Karlsruhe, Leopold Gräfer aus Malsch, Dr. Julius Guth-Bender aus Baden, Dr. Martin Hartmann aus Lodenburg, Dr. Karl Heinke aus Weinheim, Otto Heinrich Heinsheimer aus Eppingen, Dr. Ernst Herrmann aus Remmigen, Max Hermann aus Aehl, Johannes Kattermann aus Michelfeld, Rudolf Kimmig aus Thiengen, Ludwig Kupferschmid aus Bippingen, August Maier aus Ettenheim, Viktor Martin aus Staufen, Otto Michaeli aus Eberbach, Ludwig Mornhinweg aus Karlsruhe, Robert Müller aus Mühlheim, Alexander Reff aus Heidelberg, Alfred Graf v. Oberndorff aus Ebingen, Dr. Eugen Oppenheimer aus Heilbronn, Jul. Oppenheimer aus Eberbach, Otto Platenius aus Berkheim, Dr. Franz Popp aus Heidelberg, Dr. Gustav Reis aus Mannheim, Karl Schilling aus Tannenkirch, Bernhard Schloß aus Dittigheim, Hermann Schmid aus Hilzingen, Friedrich Schmitt aus Neustadt, Walther Schmitt aus Freiburg, Johannes Schweizer aus Freiburg, Dr. Emil Selb aus Mannheim, Ernst Serger aus Buchen, Wilhelm Simon aus Dosenbach, August Ziller aus Emmendingen.

Verbandsversammlung bad. Sparkassen.

Am 10. d. M. wurde in Karlsruhe die erste ordentliche Verbandsversammlung badischer Sparkassen abgehalten. Dieselbe war lt. „N. Z.“ von 46 Kassen durch 64 Vertreter besetzt; das Gr. Ministerium des Innern hatte seinen Referenten für das Sparkassenwesen, Herrn Oberamtmann Dr. Nicolai, zur Theilnahme an der Versammlung entsandt.

verwundeten in das Spital brachten. Die beiden Todten waren die Söhne einer braven Wäscherin, die sich für die Ausbildung ihrer Söhne aufgeopfert hatte, und die nur in ihnen ihre einzige Stütze besaß. Der Vater lebt in Amerika. Die mutmaßlichen Mörder, zwei Brüder Knoffl aus Bayern, wurden inzwischen in Wregenz als Thäter verhaftet.

Eine Kunde aus der Ferne. Man berichtet der „N. Z.“ aus Peteraburg: Ein Gutsbesitzer des Kreises Dneprowsk pflegt seit Jahren, jungen Zugvögeln, die auf seinem Gute eingefangen waren, kleine Metallröhren mit Zetteln in russischer, deutscher, französischer und englischer Sprache anzuhängen. Die Zettel enthalten die Angabe des Ortes und die Abzugszeit des Vogels, den Namen des Gutsbesizers und die Bitte, mitzutheilen, wann und wo der Vogel gefangen oder getödtet worden sei. Unlängst lief nun folgender Brief aus Kairo ein: „Ihr Kranich wurde im November 1892 in der Provinz Tongona von einem Mahdisten getödtet und das Metallröhren nebst Zettel an Abbul-Aga-Ibden-Mahomed nach Oudermann geschickt. Der Zettel wurde mir zur Ueberlieferung übergeben; doch erst jetzt nach meiner glücklichen Rettung bin ich in der Lage, Sie Ihrem Wunsche gemäß hiervon zu unterrichten. Slatin Pascha.“

Fünf Meilen Guirlanden. Die Befestigung der zu den Festlichkeiten bei der Nordostsee-Kanalöffnung erforderlichen Guirlanden zur Ausschmückung der Ufer und der Bauten bei Goltenuau ist einer Guirlandenbinderei in Harzgerode übertragen. 40 000 Meter grüne Gewinde sollen hergestellt werden. Was das heißen will, davon kann man sich erst ein Bild machen, wenn man erfährt, daß bereits seit einiger Zeit 240 geübte Frauenhände mit der Binderei eifrig beschäftigt sind, und daß bei dem Binden 20 Zentn. Bindfaden verbraucht werden.

Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Siegrist-Karlsruhe, richtete nach freudlichem Willkommgruß an denselben herzliche Worte der Begrüßung mit aufrichtigem Dank für die durch seine Anwesenheit bewiesene Theilnahme der Gr. Regierung an den Bestrebungen des Verbands, worauf Hr. Dr. Nicolai dankte mit der Versicherung, daß die Regierung dem in Baden so hoch entwickelten Sparkassenwesen ihre ganze Fürsorge zuwenden und fest darauf vertraue, daß die Sparkassen unter Führung des neu gegründeten Verbandes ihrer ursprünglichen Bestimmung und sozialen Aufgabe treu bleiben werden, den Sparfinn in benjenigen Schichten der Bevölkerung zu wecken und zu nähren, in welchen die Bildung kleiner Kapitalien in Folge des Mangels an einer sicheren, befruchtenden Anlage der täglichen geringfügigen Ersparnisse wesentlich erschwert ist. Es müsse das höchste Ziel des Verbandes sein, die ihm angehörenden Sparkassen dazu anzuregen, ihre Einrichtungen in Rücksicht auf diesen Zweck immer mehr zu verbessern und auszubauen, lehre doch die Erfahrung überall, daß die Bildung eines engmaschigen Netzes von Spargelassenheiten und die Erweiterung der Bequemlichkeit für die Einleger sich als wirksamstes Mittel zur Hebung und Beförderung des Sparfinns erweise.

Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden ist hervorzugehen, daß dem Verband von den 118 Kassen des Landes bis jetzt 65, darunter aber alle größeren mit zusammen 84 Proz. aller Einlagen im Großherzogthum, angehören. In drei Sitzungen hatte der Vorstand die Frage der Errichtung einer Geldvermittlungsstelle, der Einführung des Uebertragbarkeitsverkehrs, die Revision des Sparkassengesetzes, die Behandlung der Rechnungsabhör, die Gewährung von Annuitätsdarlehen und die Verwendung von Kursgewinnen aus verkauften Wertpapieren vorbereitet und behandelt. Aus dem Referat des Herrn Vorsitzenden über die Thätigkeit der von der Sparkasse Karlsruhe verwalteten Geldvermittlungsstelle klingt die allgemeine Klage über schwer unterzubringende Gelder heraus, so daß die Geldangebote bei der Stelle bei Weitem die Nachfrage übersteigen. Dem vom Vorstandsmittglied Herrn Bürgermeister Dr. Weiß-Oberbach gestellten Antrag auf Erweiterung der Vermittlungsstelle zu einer Zentralkasse konnte bisher aus technischen Gründen noch nicht stattgegeben werden.

Herr Zweiter Vorsitzender, Bürgermeister Dr. Thomas-Freiburg, sprach über den Uebertragbarkeitsverkehr und stellte den Antrag auf Einführung desselben nach dem Muster des Deutschen Sparkassenverbandes, unter entsprechender Aenderung der Satzungen jeder Sparkasse, womit sich die Versammlung einstimmig einverstanden erklärte. Behufs Aenderung einzelner Bestimmungen des bisher im allgemeinen ausgezeichnet bewährten Sparkassengesetzes beschloß die Versammlung, eine Umfrage bei den Verbandskassen zu veranstalten, um bis zum nächsten Verbandstag entsprechende Anträge vorlegen zu können.

Ein von Herrn Bürgermeister Thret-Weinheim vertretener Antrag auf Vereinfachung und Vereinfachung der Rechnungsabhör fand mit dem von Mannheim beantragten Zusatz einstimmige Annahme, daß den Gemeinden mit über 4000 Einwohnern mit staatlich geprüften Rechnungsbeamten die Revision durch diese Beamten gestattet sein solle.

Die für die Sparkassen unseres Landes, wie für unsere Landwirtschaft gleich hochwichtige Frage der Gewährung von Annuitätsdarlehen wurde von Herrn Sparkassenverwalter Leser-Bahr entsprechend dem früher von uns mitgetheilten Referat der Vorstandssitzung eingehend erörtert und dabei unter dankbarer Anerkennung der eifrigen Fürsorge der Großherzoglichen Regierung über die Schritte und Maßregeln zur Einführung dieser Beleihungsart berichtet. Leider finden die Kapitalaufnahmen mit regelmäßiger, jährlicher Tilgungsverbindlichkeit nicht die Verbreitung, wie sie im Interesse unseres Bauernstandes zu wünschen wäre, da die meisten Landwirthe bei der Unsicherheit ihrer Ernterträge sich scheuen, über die Zinsverpflichtung hinaus noch weitere Verbindlichkeiten einzugehen. Während diese Wahrnehmungen von etwa zehn Kassen aus den verschiedensten Theilen des Landes bestätigt wurde, war Meßkirch (Bürgermeister Haule) in der angenehmen Lage, eine ziemlich rasche und umfassende Einführung der Annuitätsdarlehen konstatieren zu können.

Herr Oberamtmann Dr. Nicolai wies in warmen Worten auf die hohe wirtschaftliche und soziale Aufgabe hin, der sich die Sparkassen mit Einführung dieser Art von Darlehen unterziehen, und ermahnte zum Aushalten, wenn auch der Anfang schwer und bei der neuen Einrichtungen mit Mißtrauen begegnenden Art des Bauern nur langsam auf Erfolge zu hoffen ist. In seinem Schlußwort sprach Referent Leser die Zuversicht aus, daß alle Kassen sich des idealen Zieles bewußt und bemüht seien, es zu erreichen; doch seien auch die örtlichen Verhältnisse, wie die Interessen der Sparer, die ja auch ein ethisches Moment darstellen, zu berücksichtigen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschloß die Versammlung einmütig den Eintritt des Badischen in den Deutschen Sparkassenverband unter noch festzusetzenden Modalitäten.

Zum Vorstand für die nächsten drei Jahre wurden die bisherigen Mitglieder durch Akklamation wiedergewählt. Wir hoffen, daß der gegenseitige Austausch von Wünschen und Erfahrungen reiche Früchte für die gemeinnützigen Bestrebungen der Sparkassen bringe und dem Verband, der sich so eifrig um die Förderung und Entwicklung der Interessen der Sparer wie der Darlehensnehmer müht, bis noch ausstehenden Kassen als Mitglieder zuführe.

Bei dem nach Schluß der vierständigen Verhandlungen im Hotel Große stattgefundenen Mittagmahl toastete Herr Stadtrath Herschel-Mannheim auf den Vorstand und seinen eifrigen, gewandten Vorsitzenden; dieser brachte sein Hoch dem Vätern und Bedeuten der badischen Sparkassen und ihres Verbandes.

Badische Chronik.

† Durlach, 17. Juni. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach in dem Maschinenhaus der Schrotfabrik Feuer aus. Etwa um halb 3 Uhr früh wurde die Feuerweh-

allarmirt, deren energischem Eingreifen es in kurzer Zeit gelang, das Feuer zu unterdrücken.

† Mannheim, 16. Juni. Wegen eines größeren Pretiosendiebstahls, der von Frankreich aus verfolgt wird, werden gegenwärtig auf dem Waldbhof Erhebungen gemacht. Vor zwei Jahren sind in dieser Angelegenheit schon Ermittlungen vernommen worden.

† Hochhausen (A. Mosbach), 16. Juni. Wie sehr auch unsere patriotisch gekunte Einwohnerschaft die aus dem heimischen Orte stammenden Krieger von 1870-71 in Ehren hält, beweist der Umstand, daß sie denselben nach dem Vorbilde anderer Gemeinden nunmehr ein Denkmal errichten ließ. Die feierliche Einweihung desselben ist auf nächsten Sonntag festgesetzt, wozu sich 25 Militärvereine von Raß und Fern, darunter solche aus Bayern und Württemberg, sich einfinden werden.

† Adelsheim, 16. Juni. Der Führer des Postomnibus von hier zum Bahnhof, Leiber von Adelsheim, durch dessen Schuld im April der Omnibus die feierliche Besichtigung des Weges herabstürzte, so daß die Insassen schwer verletzt wurden und der 74 Jahre alte Händler Zwang von Seinsfeld einige Tage darauf an den Folgen starb, wurde von der Strafkammer Mosbach deshalb wegen fahrlässiger Tödtung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

† Flehingen (A. Bretten), 16. Juni. Die Zwangserziehungsanstalt Flehingen wurde gestern von einer größeren Anzahl Vertreter der Zentralkasse des bad. Verbandes sowie der Schutzvereine für entlassene Gefangene, der Armenverbände, sowie Herren der Justiz und Verwaltung, darunter Prälat Dr. Doll, Ministerialrath Hübsch, Oberamtmann Killinger, Bürgermeister Krämer, besucht. Ein Extrazug brachte die Herren nach Bauerbach, von wo aus der Weg nach hier zu Fuß zurückgelegt wurde. Die Anstalt, deren 80 Zöglinge vor dem Gebäude bei Ankunft der Herren aufgestellt waren, wurde unter Führung der Herren Geh. Finanzrath Fuchs und des Verwalters Reimold auf das Eingehendste besichtigt. Vorher war schon ein von den Zöglingen behaftetes Feld und ein Steinbruch, in dem die Zöglinge arbeiteten, besucht worden, und hatte dabei Herr Geh. Finanzrath Fuchs die Ziele und Erziehungsmethode der Flehinger Anstalt erläutert. Nach der Besichtigung der Anstalt, die einen sehr vorteilhaften Eindruck machte, versammelten sich die Theilnehmer im Schulhause, wo Herr Geh. Finanzrath Fuchs über das badische Zwangserziehungsgesetz und die in Flehingen gemachten Erfahrungen einen hochinteressanten Vortrag hielt, wofür Herr Bürgermeister Walz-Heidelberg Namens der Anwesenden dem Herrn Vortragenden dankte. Hierauf versammelte man sich im Gasthaus zur „Sonne“ zum Mittagmahl, bei dem mehrere Trinksprüche ausgebracht wurden. Herr Geh. Finanzrath Fuchs brachte ein Hoch auf Se. Maj. Hoheit den Großherzog, Herr Prälat Dr. Doll ein Hoch auf Ihre Maj. Hoheit die Großherzogin aus. Weiter toasteten Herr Ministerialrath Hübsch auf Herrn Geh. Finanzrath Fuchs, der an der Spitze der Zentralkasse des Verbandes der Schutzvereine für entlassene Gefangene sich um das Zwangserziehungswesen Verdienste erworben hat, Hr. Bürgermeister Krämer-Karlsruhe wümete ein Hoch den Herren Staatsminister Koll und Minister Eisenlohr, Herr Oberamtmann Killinger-Bretten den Schutzvereinen für entlassene Gefangene, Herr Oberlandesgerichtsrath Boes dem um die Zwangserziehung verdienten Herrn v. Jagemann, Herr Prälat Dr. Doll brachte ein Hoch der Anstalt Flehingen und deren Verwalter und Herr Bürgermeister Wolf-Oberndorf (A. Rastatt) schloß die Reihe der Trinksprüche mit einem Hoch auf die Leiter der Landwirtschaft der Anstalt. In Gunsten der Zöglinge der Anstalt leitete Herr Gefängnißgeistlicher Kraus-Freiburg eine Sammlung ein. Nachmittags verließen die Herren unseren Ort wieder, der reich geschmückt war.

† Elsenz (A. Eppingen), 16. Juni. Bei der gestern hier stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde Herr Gemeinderath Emil Holz mit 29 von 30 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gewählte ist ein allseitig beliebter Bürger und kann man die Gemeinde zu dieser Wahl nur beglückwünschen.

† Kehl, 16. Juni. Die nach Ansicht der Schiffer un- nützen Waggerungen im Rhein bei Gressen sind eingestellt worden und die eilfährige Wasserbauverwaltung wird nunmehr den Wünschen der Interessenten folgend dafür sorgen, daß die Fahrtrinne des Rheins möglichst fahrbar bleibt oder wird. Gestern unternahm der elf. Unterstaatssekretär v. Dulach eine Studienfahrt von Basel nach Straßburg, und heute von dort nach Buxtehude.

† Zeßlingen (A. Breisach), 16. Juni. Die am Bahnbau beschäftigten Arbeiter, meistens Italiener, mußten während eines heftigen Gewitters die Arbeit einstellen und flüchteten sich in eine Wirtshaus, wo sie tüchtig zechten. Bei der Abrechnung mit der Wirtshaus kam es zu Streitigkeiten und Thätlichkeiten und die Italiener mußten durch das energische Einschreiten des Wirtshaus und seines Schwiegervaters die Wirtshaus räumen. Bald kehrten die Letzteren aber mit Verstärkung zurück und sungen an, die verschlossene Thüre einzufachlagen. Der zur Hilfe gerufene Polizeidiener war gezwungen, in einem Schweinefall Schutz zu suchen. Erst durch Alarmierung der männlichen Dorfbewohner wurden die Italiener zum Rückzuge gezwungen. Erhebliche Verletzungen kamen glücklicherweise nicht vor. Mit der gleichen Sehnsucht, mit welcher man der Bahnöffnung entgegensteht, erwartet man auch die Stunde, in der die italienischen Arbeiter abziehen.

† Freiburg, 16. Juni. Bei der Allgem. Arbeits-Nachweis-Anstalt, Schusterstraße 21, wurden im Monat Mai insgesammt 1036 Gesuche eingeschrieben, wovon 826 oder 80 Prozent durch die Anstalt befriedigt werden konnten und zwar 403 Arbeitgeber und 423 Arbeitjuchende. Von letzteren waren 305 männliche und 118 weibliche Personen. Das Ergebnis vom entsprechenden Monat des Vorjahres: 622 eingeschriebene Gesuche mit 485 oder 78 Prozent Befriedigten, wurde also abermals bedeutend überholt.

† Badenweiler, 16. Juni. K. K. H. der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin trafen heute

beim herrlichsten Sommerwetter zu Besuch hier ein. Das Diner wurde vom Hotel Römerbad ins Schloß hier verlegt. Die hohen Herrschaften hielten sich bis Abends auf und kehrten dann wieder nach Freiburg zurück.

† Hölle (im Hölenthal), 16. Juni. Die der „Berg-Stg.“ mitgetheilt wird, hat eine nähere Besichtigung der Verwüstungen, welche das Hochwasser in der Rabenna Schlucht angerichtet hat, ergeben, daß dieselben weniger schlimm sind, als der erste Anblick hat vermuten lassen. Herr Jaller hofft schon bis Mittwoch einen Rothsteg durch das Thälchen fertigstellen zu können, so daß der Besuch dieser Sehenswürdigkeit unseres Hölenthal keine größere Unterbrechung zu erfahren braucht.

† Donaueschingen, 16. Juni. Donnerstag trafen hier unter Führung des Professor Badenhaus etwa 35 ober-hessische Landwirthe und Studierende der Universität Göttingen ein. Die Gäste wohnten heute der staatlichen Prämierung von Rindvieh bei und besichtigten die damit verbundene Ausstellung von Zuchtvieh. Am Samstag geht die auf einer Studienreise begriffene Gesellschaft nach Meßkirch, wo ebenfalls Staatsprämierung verbunden mit einer Zuchtvieh Ausstellung stattfindet.

† Meßkirch, 16. Juni. Dieser Tage ging die Thalmühle, Konradin Kreuzers Geburtsstätte, in Folge Erbschaftstheilung an einen Herrn Cornelius Sorenst aus Friedriehsthal bei Karlsruhe durch Kauf um die Summe von 62500 Mk. über. Das Anwesen umfaßt neben den Gebäulichkeiten 60 Morgen Ackerland, Hofraithe, Weg und Bach und ca. 30 Morgen Wiesen. In der Kaufsumme sind die Forderungen nicht eingerechnet. (Die seitherigen Besitzer der Thalmühle waren immer noch die Nachkommen eines Bruders unseres Konradin Kreuzer. Der allerwärts gefeierte Tonbichter war zu dem vor Jahren verstorbenen Thalmüller Otto Kreuzer ein Großonkel, die jetzigen Kinder nennen denselben demnach Urgroßonkel.)

† Neberlingen, 16. Juni. Fast täglich haben wir wolkenbruchartigen Regen. Nur kurze Zeit blüht die Sonne verstoßen aus den trüben Wolken um alsbald wieder verdunkelt zu werden. Der See ist ziemlich angewachsen und unruhig.

† Itzendorf (A. Neberlingen), 16. Juni. Die im Walde dahier aufgefundenen Frau (i. Nr. 138 d. „B. Pr.“) ist die etwa 30 Jahre alte Walburga Strobel von Markdorf. Der in Meerburg wohnhafte, schon längere Zeit von ihr getrennt lebende Ehemann der Frau wurde verhaftet, da bestimmt angenommen wird, daß er seine Frau, die in Markdorf bei ihren Eltern sich aufhielt, in den Wald lockte, daselbst erzwangte und, um einen Verdacht abzulenken, sodann an einem Baum aufhing. Da sich in den Händen der Ermordeten Haare und Gras vorfanden, so ist anzunehmen, daß dem Tode ein verzweifelter Kampf vorausging, in dem die Frau unterlag. Ohne für die Wahrheit der Behauptung zu bürgen, will ich noch erwähnen, daß man davon spricht, daß die Frau weniger Vermögen in die Ehe brachte, als versprochen war. Dies führte zu Familienjahren, die nun einen so verabscheuungswürdigen Abschluß nahmen!

Hauptversammlung des Schwarzwaldbereins.

Freiburg, 16. Juni. Die Zusammenkunft des Schwarzwaldbereins zur diesjährigen Hauptversammlung fand gestern statt, die Theilnehmer von den verschiedenen Sektionen trafen gestern Nachmittag bereits ein und versammelten sich am Abend in der Schwarzwaldballe des Pfauns wie des daranstoßenden geräumigen Gartens zu einem unterhaltenden Bankett, zu welchem der Männergesangsverein und die Militärkapelle ihre Theil beitrugen. Der Präsident des Hauptvereins, Herr Geh. Hofrath Behagel, sodann der Präsident der Sektion Freiburg, Herr Prof. Dr. Thomas, begrüßten die auswärtsigen Gäste und hießen sie herzlich willkommen. Es entfaltete sich bald eine animirte Stimmung, Reden wechselten mit Liedern und Musikstücken, selbst allgemeine Gesänge erhöhten die Unterhaltung, bis die Mitternachtstunde gekläute, daß morgen ein weiterer Tag komme, der die Kräfte besonders beanspruche.

Am Sonntag Morgen, punkt 7 Uhr, hieß es, ein Spaziergang auf den Kogkopf. Wer hätte es gedacht, daß in der Falb'schen Glangperiode so schöne Tage unterlaufen, wie zu diesem Schwarzwaldbereinstefte; theilweise recht hat der Meister wohl, kalt war es gestern Abend, wir verzeichneten nur 7 Grad Reaumur und heute war es frisch, doch schien die Sonne bald so warm hernieder auf die ca. 150 Theilnehmer nach dem Kogkopf, daß keinem ein Frosteln beim. Gegen 9 Uhr Morgens entfaltete sich dort oben ein frohliches Leben, für einen Imbiß und einen guten Trunk hatte man auch gesorgt, so vergnügte man sich um und auf dem Thurm, von dem man, wie nicht immer, eine schöne Fernsicht genöß. Nachdem man sich einige Stunden in der gemüthlichen Weise, wie sie den Schwarzwaldbereinslern auf den Bergen innewohnt, getummelt, nahmen die Anwesenden von dem Denkmal, das sie da oben gestiftet, dem Kogkopfturm, Abschied, denn unten, in der alten Breisgau-Perle, wartete die ernste Arbeit.

Um 12 Uhr begann die Hauptversammlung im Konradhausaal unter Vorsitz des Präsidenten, Ern. Geh. Hofrath Behagel, welcher die Abgeordneten der Sektionen wie die Gäste herzlich willkommen hieß zur gemeinsamen Arbeit, die dem kommenden Jahre bevorsteht.

Zunächst erfolgte die Errichtung des Jahres- und Rechnungsabrechtes für das Jahr 1894 durch den Rechner des Hauptvereins, Herrn Adolf Kapferer. Hierauf wurde der Voranschlag für 1895 festgesetzt, wobei die Anträge des Hauptverbandes: Beiträge an die Sektionen und Anderweitiges, in der Gesamtsumme von 12,500 Mk., wie die einzelnen Posten in einer früheren Nummer bereits bekannt gegeben wurden, im großen Ganzen Genehmigung fanden. Sodann fand die Wahl der Rechnungsprüfungscommission für die 1894er Rechnung statt. Dann kam der Antrag des Hauptverbandes, beim zuständigen Ministerium ein Gesuch um Ertheilung der Körperschaftsrechte einzureichen, nach kurzem Motivirung seitens des Vorstandes zur Annahme.

Schließlich rief die Herausgabe eines Vereins-Organs noch eine längere Diskussion hervor. Obwohl man mit der Gründung eines „Schwarzwaldvereinsblattes“ im Allgemeinen nicht nur einverstanden war, sondern ein solches Organ wünschte, gingen die Meinungen doch über die Art der Herstellung und die des Vertriebes resp. der Versendung auseinander. Sodann hielt ein Theil die Frage für eine völlig reife Angelegenheit, die möglichst bald ins Leben zu rufen sei, ein anderer wollte erst noch klare Ermittlungen gesammelt wissen und am Ende wurde von Rednern die Gründung eines Organs noch nicht für spruchreif erklärt, denn dieselbe liege noch außerhalb der Kompetenz der Hauptversammlung. Erst mußte die Frage der Beschlußfassung resp. Verathung den einzelnen Sektionen vorliegen, da es sich um deren pekuniäre Antheilnahme handelte. Aus allen diesen Gründen hatte der Hauptvorstand wohl auch die Frage nur der „Erörterung“ der Hauptversammlung anheimgegeben. Ein diesbezüglicher Vermittlungsantrag war auch bereits von Herrn Stebel eingedruckt worden, der dahin ging, den Hauptvorstand zu beauftragen, die nöthigen Ermittlungen über die Errichtung eines Vereinsorgans anzustellen und nach Erwägung derselben der nächsten Hauptversammlung vorbereitende Anträge vorzulegen. Dieser Antrag, ein weiterer war nicht eingebracht worden, fand mit namenhafter Abstimmung der einzelnen Sektionen Genehmigung. Damit folgte Schluß der Hauptversammlung.

Hierauf begaben sich die Festheilnehmer in die auf das Sonntag geschmückte Kunst- und Festhalle zum Festessen, bei welchem es recht launig und heiter berging. Nach dem Essen erging sich auch ein Theil der Festheilnehmer in den Stadtgarten, in welchem die hiesige Stadtkapelle konzertirte. — Der Abend vereinigte die Gäste unter größerer Theilnahme der hiesigen Sektion in zwangloser Unterhaltung im „Kopf“, in welchem die Militärkapelle konzertirte. — Morgen früh 5 Uhr 56 Min. ist ein Ausflug auf den Feldberg projektiert, auf welchem Mittags ein Festessen abgehalten wird. Wir können nur den Wunsch hinzufügen, daß Gott Plinius unseren Schwarzwaldvereinslern noch einen sonnigen Tag zu Theil werden läßt.

Aus den Nachbarländern.

Karlsruhe, 16. Juni. Ueber Karlsruhe ging letzten Dienstag Abend ein fürchterliches Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Die Straßen sahen aus wie Bäche, das Wasser ritz alles Mögliche mit. In der Heidenstraße wurde die Straßenschale aufgerissen und die Pflastersteine auf einen Haufen geschwemmt. Die alarmirte Feuerwehr konnte mit Mühe die hart bedrängte Regenschicht zum „Kler“ retten, durch welche das Wasser mit großer Wucht drang. In den umliegenden Orten richtete das Unwetter vielfach bedeutenden Schaden an. In der Nähe der Station Staad mußte der Wassermenge wegen ein eben fahrender Bahnzug eine Zeit lang anhalten. In Wagenhäid steht alles größtentheils unter Wasser. Der von Sbnat kommende letzte Zug der Toggenburgerbahn konnte in Folge des Wassers nur bis nach Wagenhäid gelangen, von wo die Passagiere durch einen von Wyl requirirten Hilfszug weiter befördert werden mußten. In Niederuzwil wurde Abends 8 Uhr Sturm geläutet und ebenso mußte in Goffau wegen der großen Wasserfluth die sämtliche Hilfsmannschaft des Ortes alarmirt werden, indem die beiden Bäche, die durch das Dorf fließen, in kürzester Zeit zu nie beobachteter Höhe anschwellten und ihr Wasser Straßen, Gärten und Wiesen verflüthete und in die Häuser einbrang. Die Gegend bietet nach dem „Nischweiz. Wochenbl.“ einen traurigen Anblick.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Juni.
Sofbericht. S. R. H. der Großherzog traf am Samstag Vormittag 8 Uhr 45 Minuten von Baden hier ein und nahm die Vorträge des Geheimraths Eisenlohr und des Staatsministers Dr. Hoff entgegen. Von 11 Uhr an ertheilte Höchstseiner Majestät den nachbenannten Personen Audienz: dem neuernannten Direktor der Technischen Hochschule, Oberbaurath Professor Baummeister, dem Landgerichtsdirektor Gruber in Freiburg, dem königlichen Major a. D. R. F. Sachs in Karlsruhe, dem Gymnasialdirektor Dr. Uhlig in Heidelberg, dem Professor Dr. v. Dechelhäuser an der Technischen Hochschule, dem Kommerzienrath Sandfried in Heidelberg, dem Präsidenten der Handelskammer, Kommerzienrath Gütlich in Pforzheim, dem Erzbischoflichen Baudirektor Medel in Freiburg, dem Fabrikanten Fuchs in Heidelberg, dem Fabrikbesitzer und Konsul R. Reichlin in Karlsruhe, dem Fabrikdirektor Julius Gröhner in Durlach, dem Fabrikanten F. Wolff sen. in Karlsruhe, dem Stadtpfarrer Fries in Triberg, dem Notar Hornung in Wertheim, den Revisoren Mähler, Zipf, Rind und Schäfer in Karlsruhe, sowie dem Photographen Wolf in Konstanz. Darnach meldeten sich der Oberstabsarzt 1. Klasse Jäger, Regimentsarzt im Infanterie-Regiment von Bülow (1. Rheinischen) Nr. 25, der Major Speer, Abtheilungskommandeur im 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, und der Hauptmann aus'm Weert im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, bisher Batterieführer im 2. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 23. Im Laufe des Nachmittags hörte S. R. H. die Vorträge des Generalintendanten Dr. Reichlin und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Abends lehrte S. R. H. die Hofkapelle nach Schloß Baden zurück.
Vom Hofe. Während der Abwesenheit S. R. H. Hof des Großherzogs bei den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordsee-Kanals beabsichtigt, wie der „N. B. Vds.“ gemeldet wird, J. R. H. die Großherzogin Aufenthalt am Großherzoglichen Hofe zu Weimar zu nehmen. Minister Herrmann reist nächster Tage zunächst nach Berlin und von dort nach Hamburg bezw. Kiel.

Schm. Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 15. Juni. Auf Vorschlag des Armenraths wird an Stelle des verstorbenen Armenbezirksvorstehers Herrn E.

Salzger, Herr Weisenrichter Max Wirsner zum Vorsteher des 6. Armenbezirks ernannt. — Die Herren A. W. Reiter und Dr. C. Mollenborn in Berlin suchen um Ertheilung einer Konzession für Personenbeförderung mittelst Eilfußen nach. Das Gesuch wird dem großh. Bezirksamt als dorthin gehörig vorgelegt. — Die Stelle eines Buchhalters für die Erweiterungsbauten im Gaswerk II wird dem Herrn Karl Schättgen, Buchhalter, z. Zt. in Köln, und die Stelle eines Bureauhilfs beim Standesamt dem Herrn Mathias Hartl übertragen. — Die Lieferung gußeiserner Säulen für das Gaswerk II wird der Firma F. Seneca und die Lieferung von Parquetböden in Asphalt für die Dienstwohnungen im Schlacht- und Viehhof der Firma Gebr. Himmelheber zugewiesen. — Dem Stadtgarten wurden Geschenke zugewendet: von Herrn Kontroleur König 1 Amazonenpapagei, von Herrn Schloßmeister Bier 1 Ester und 1 Rabenträbe, von Herrn Rechtspraktikant Riedel 1 junger Fuchs, von Herrn Handelsgärtner W. Brehm 1 größere Dekorationspflanze, von Herrn Friedrich Spiegel 1 Igel, und von dem Realgärtler Richard Haßner 1 Schildkröte. Hierfür wird Dank ausgesprochen. — Geschenkt wurden weiter: von Hrn. Obergometer Schieferdecker 4 Bände Zeitschriften für das Krankenhaus; für das städt. Archiv: von Herrn Kaufmann Rauch eine Photographie und eine Erinnerungstafel, Verzeichniß der Frauen und Jungfrauen, welche Oftern 1845 die Fahne der „Viederballe“ gekifet haben, von Herrn Dr. R. Mittel ein Metallriegel der ehemaligen Karlsruhe'ger Zimmerzunft, von Herrn Privatier H. Sutter eine Druckchrift. Hierfür wird gleichfalls Dank ausgesprochen. Für die im städtischen Archiv anzuliegende Sammlung von Kellame bilden hiesiger Geschäfte wurden weitere solcher Bilder in dankenswerther Weise überlassen von den Firmen: Georg Behrens, Bad- und Firnisfabrik, Gustav Cahmann, Manufakturwaarengeschäft, Haasenstein u. Vogler, Plakafäuleninstitut, Junker u. Ruh, Nähmaschinenfabrik, Moriz Karlebach vorm. R. A. Adler, Schuhwaarenlager, Otto A. Rasper, Hofbäder, Emil Roth, Fabrik chirurg. Instrumente, Hermann Sandauer, Schuhgeschäft, Karl Marx, Biquenfabrikant, Albert Paar, Papierhandlung, Wilhelm Sämann, Kolonialwaarengeschäft, Karl Schaller, Theegeschäft, Friedrich Wüstholtz, Zigarrengeschäft, Ehr. Zimmermann, Fleisch- und Wurstwaarengeschäft.

Spende. Zu der am Pfingstfest erhobenen Kollekte für die beiden evangelischen Krankenpflegestationen unserer Gemeinde sind Herr Oberhofprediger D. Helbing als gemeinschaftlicher Beitrag 33. Rk. Hh. des Großherzogs und der Großherzogin einhundert Mark übermittleit worden.

Schriftsteller- und Journalisten-Verein. Behufs Besprechung wegen Theilnahme des Vereins an dem in Heidelberg im nächsten Monat stattfindenden deutschen Schriftstellertag war am Samstag Abend in den Gartenfaal des Museums eine Zusammenkunft veranstaltet worden. Es stieß seitens der Mitglieder eine ziemlich rege Theilnahme in Aussicht; sämtliche anwesende Herren erklärten sich zur Theilnahme bereit. Eine endgiltige Zeichnung auf Theilnehmerkarten (je 5 Mark) wird demnächst erfolgen, sobald das Programm des Schriftstellertages endgiltig festgestellt sein wird.

Stadtpark-Konzert. Nächsten Mittwoch wird im Stadtpark die Kapelle des 1. Bad. Leibdragoner-Regiments Nr. 20, unter Direktion des Herrn Radede, ein Konzert geben. Der zweite Theil des Programms enthält das große Tongemälde „Schlachtschlacht“ von Saro, Erinnerung an die bewundernswürdigen Kriegsjahre 1870/71.

Von Konfuskat Karlsruhe wird uns in Bezug auf die in Nr. 147 der „Badischen Presse“ enthaltene Notiz, „Radfahrer-Unglück“ betreffend, mitgetheilt, daß der in Widdern verunglückte Radfahrer Herr Zihmann, weder Mitglied der Allg. Radfahrer-Union ist, noch solches war.

Falsches Geld. An mehreren Orten des badischen Landes wird darüber geklagt, daß Fünfzigpfennigstücke in Verkehr gebracht worden sind, denen durch Veränderung der 1 in 5 und durch Abänderung des Randes der Aufschein von Fünfzigpfennigstücken gegeben ist. In Freiburg erläßt die Staatsanwaltschaft die Aufforderung an das Publikum, Anhaltspunkte zur Feststellung der Verbreitung und des Ursprungs der Fälschungen ihr mitzutheilen. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß das betrügerische Manöver mit der Veranlagung solcher gefälschten Fünfzigpfennigstücke auch hier versucht werden wird, so mögen die Leser unseres Blattes auf diese Münzfälschung aufmerksam gemacht werden.

Fahrrad gestohlen. Gestern Abend zwischen 9 und halb 10 Uhr wurde ein vor einer Wirtschaft in der Hebelstraße gestandenes Zweirad im Werth von 250 Mk. gestohlen, während der Eigentümer desselben ein Glas Bier in der fraglichen Wirtschaft trank.

Eindringensdiebstähle. In verfloßener Nacht wurde in ein Bureau in der Durlacherstraße eingestiegen, ein Schreibpult erbrochen und daraus 15—20 Mk. in verschiedenen fremdländischen Münzen und in badischen Kreuzern, Groschen und Sechsern entwendet. Ferner wurden an einem Schreibtisch drei Schubladen erbrochen; auch wurde versucht, den Kassenschrank zu öffnen. — In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. wurde die Verkaufsbude in der Kapellenstraße gegenüber dem Lokalbahnhof mit Nachschlüsseln geöffnet und Zigaretten, Zuckerwaaren, Wein, Kirichen- und Selterswasser, zwei Handtücher, eine Woche und ein Vestel im Gesamtwert von 20,35 Mk. entwendet. In der folgenden Nacht wurde das Sodawasserhänchen am Ludwigplatz erbrochen und daraus eine Flasche Limonade und ein Packetchen Hältegaru entwendet und zehn Flaschen Sodawasser mit Himbeersaft getrunken.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 16. Juni. Das Preisgericht für das Bismarck-Denkmal ernannte den ersten Preis zu: Robert Barwald und Otto Schmalz, Ludwig und Emil Bauer, Gustav Eberlein, C. Schürmeyer, Hilgers und B. Schmitz, D. Belling und G. Jaffoy, W. B. Ruemann, F. Schaper, Friz Schneider, R. Siemering; den zweiten Preis: Max

Baumbach und B. Schaebe, R. Brunow, Joh. Götz, E. Herter, Max Klein, P. Peterich, Joh. Puhl, Joh. Schilling, W. Nechtrich, Max Unger; den dritten Preis: G. Albrecht, Clemens Buscher, Dietrich-Rüger, Joseph Engl, G. Magnussen, A. Reichel, G. Richter, Joseph Uphues, G. Volz, R. Wiese.
Jena, 16. Juni. Der Eisenacher Gemeinderath ernannte einstimmig den Professor Donndorf in Stuttgart, den Schöpfer des Lutherdenkmals, zum Ehrenbürger.
Wien, 16. Juni. Der Komponist des „Seladetti“ u. Richard Senke, ist gestern, 72 Jahre alt, gestorben.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 17. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Friedrich von Hessen trafen gestern früh auf einige Stunden im Neuen Palais in Potsdam ein und fuhren alsdann nach Hamburg bezw. Kiel weiter.

Breslau, 17. Juni. Reichstagsabgeordneter Conrad (Zentr.) ist am Samstag auf seinem Gut in Schlesien gestorben.

Wien, 17. Juni. Alle maßgebenden Blätter konstatiren, daß die Krisis andauernd eine derartig kritische ist, daß dieselbe kaum in anderer Weise als durch den Rücktritt des Ministeriums ihre Lösung finden dürfte. Für Montag Abend berief die vereinigte deutsche Linke eine Versammlung ein, in welcher ein alle Klubmitglieder unbedingt verpflichtender Beschluß über die Giller-Frage gefaßt werden soll.

Paris, 17. Juni. Die Blätter heben hervor, daß bisher nur zwei Präsidenten der Republik, nämlich Mac Mahon und Carnot, vom russischen Kaiser der Andreaskorden verliehen wurde. Zar Nikolaus benütze den jetzigen Augenblick zur Ueberreichung des Ordens an Faure, um zu zeigen, daß trotz der Kieler Festlichkeiten das franko-russische Bündniß ungeschwächt fortdauere.

Paris, 17. Juni. Der „Gaulois“ meldet aus Rom, die Erzbischöfe von Lyon und Rouen werden beim nächsten Konfistorium zu Kardinalen ernannt.

Rom, 17. Juni. Anlässlich der bevorstehenden Hochzeit des Herzogs von Aosta wird eine allgemeine Amnestie für die in Sizilien und Luminiano wegen politischer Vergehen Verurtheilten erlassen. Nur die dem Komitee von Palermo Angehörigen, unter welchen sich Deslice und Barbato befinden, sind von der Amnestie ausgeschlossen.

London, 17. Juni. Nach dem jetzt fertig gestellten Festprogramm für den Besuch des italienischen Geschwaders in Portsmouth wird der Herzog von York am 9. Juli an einem zu Ehren der italienischen Seeoffiziere gegebenen Bankett theilnehmen. Am 11. Juli wird für 100 italienische und 100 englische Seelente ein Bankett stattfinden. Am 12. Juli trifft der Prinz von Wales in Portsmouth ein.

D.B.H. Witterungsbericht.

Hober Druck bedeckte gestern Westeuropa und liegt sein Kern über den britischen Inseln. Ein kleines Maximum hat sich noch über Ostpreußen erhalten. In Zentraleuropa selbst ist der Luftdruck erheblich gesunken und sehr unregelmäßig vertheilt. Vom höchsten Norden zieht sich über Skandinavien, Dänemark und Norddeutschland eine Furche geringen Druckes bis zum Nordabhang der bayerischen Alpen herab. Innerhalb derselben sind mehrfach Theilminima eingelagert. Auch im Mittelmeergebiet ist die Druckvertheilung mehrfach gestört. In Süddeutschland war gestern Morgen das Wetter trüb, kühl und regnerisch. Die Temperaturen zeigen besonders auf einem Streifen, der sich von der Schweiz in nördlicher Richtung bis zu den dänischen Inseln erstreckt, eine beträchtliche Abnahme. — Voraussichtliche Witterung: Zunächst noch kühleres Wetter mit zeitweisen Niederschlägen, dann allmähliche Besserung.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburten: 8. Juni: Otto Albert, Vater Andreas Gahn, Glaser. 12. Klara Emilie, Vater Franz Xaver Keppele, Anwaltsgehilfe. — Elsa Emilie Johanna, Vater Emil Weder, Kaufmann. — Gertha Augusta Elisabeth, Vater Friedrich Gustav Ulrich, Viegefeldweibel. — Heinz Max Julius, Vater Leo Pulvermann, Ingenieur. — Friedrich Karl, Vater † Markus Went, Eisenbahnarbeiter. 13. Gustav, Vat. Ludwig Gansmann, Kupferschmied.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg. Michael Josef Maier, Oberkassener. — Theodor, Freiherr v. Billiez, Oberstlieutenant a. D. — Rannette Reichenbach Wwe. geb. Flug, 87 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 17. Juni, Mrgs., 5,9 m, gefallen 18 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag den 17. Juni.
Alpenverein. Halb 9 U. Monatsversammlung i. Museums-garten. Vortrag: Alpine Pflanzereien.
Freiwillige Feuerwehr. Halb 6 U. 1. u. 2. Komp. Uebung. **Kolossengarten.** 8 U. Konzert der Artilleriekapelle.
Männerturnverein. Uebungsabend f. jung. u. alt. Mitglieder.

Weimar-Loose

per Stück Nr. 110. — Ziehung am 15.—17. Juni 1895 sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Götz, Lederhandlung Hebelstraße 15.

Zur billigsten Anfertigung
jeder Art

Geschäfts-Formulare als: Rechnungen, Quittungen, Fakturen, Avisbriefe und Karten, Begleit- und Packet-Adressen, Frachtbriefe, Anweisungen etc.

empfehlen sich
Ferd. Thiergarten („Badische Presse“),
Karlsruhe, Karlstrasse 27.

August Pfetsch, Uhrmacher,
Karlsruhe, Kronenstrasse 45,
empfiehlt sein großes Lager in
gold., silb. Taschenuhren, Regulateuren,
Standuhren, Wanduhren, in allen Holzarten,
Becker von M. 3.— an u. Ketten.
Goldwaaren: Ohrringe, Medaillon, massive
Gold u. Double, Ringe, Armbänder u. s. w.
Ferner **Brillen** und **Zwicker** in wirklich guter Waare zu
billigen Preisen.
Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

Pfänder-Versteigerung.
Vom 17. bis 21. d. M., je Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Pfänder bis Lit. Nr. 5000 und zwar:
Montag: Herren- u. Frauenkleider,
Dienstag: Weiszeug,
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren etc.,
Donnerstag: Betten, Schuhe, Sitteln, Hahnen etc. etc.
Freitag: Ellen-Waaren, Kleider, Uhren etc. etc.
Karlsruhe, 15. Juni 1895.
Städt. Spar- und Pfandleihkassen-Verwaltung. 8594

Fahrnis-Versteigerung.
Dienstag den 18. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden: **Schützenstrasse 63, 2. Stock**, die zum Nachlaß des Privatiers **Ferdinand Haag** gehörigen Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
Gold und Silber, darunter 1 goldene Herrenuhr mit goldener Kette, Weiszeug und Herrenkleider, 1 Sopha, 4 Fauteuils, 1 Sekretär, 3 Schiffschiffen, 2 Kommode, 2 Kanapee, 2 vollst. Betten, 1 Dienstbotenbett, 1 Glaschrank, Nachttisch, Spiegel und Silber, Tische und Stühle, 1 **Viktoriawagen**, 1 vollständige **Laden-einrichtung für Spezereigeschäft**, Stand- und Wanduhren, verschiedene Bett- und Bodenleppiche, 1 dreiarmer Gasleuchter und Lampen, Gartengeräte, 2 Oleander- und 2 Lorbeerbäume, 1 eiserner Herd, 1 Küchenschrank, kupfernes und anderes Küchengefähr, 1 Partie Holz und noch verschiedener Hausrat,
wazu Kaufliebhaber einladet
Karlsruhe, den 15. Juni 1895.
M. Wirnser, Waisenrichter. 8611.2.2

L. z. Tr.
17. VI. 95. 8 1/2 U. A.
Krzech. 2.2

Männer-Turnverein.
Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.
Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 980
Der Turnrat.

Bitter-Verein Karlsruhe.
Heute Dienstag:
Vereinsabend.
(Lokal z. Weißen Bären.)

Evangel. Arbeiter-Verein.
Dienstag den 18. Juni, Abends 8 1/2 Uhr,
im „Großen Kurfürsten“, Sofienstr. 72:
Schluß der Besprechung
über:
„Die Börse“
von Professor Weber.
(Heft 2 und 3 der Gdt. Arb.-Bibl.)
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
8701
Der Vorstand.

4 tüchtige gewandte
Marmorhauer
auf Platten (Möbelarbeit) u. massive Arbeit eingeübt, erhalten sofort dauernde Beschäftigung, auch Winters, auf gute Accordarbeit bei festen Preisen. Verheiratete solide Leute bevorzugt.
Ebenso 2 tüchtige
Polisreue.
Schriftliche Angebote mit Angabe des Eintritts unter Nr. 8549 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Küfer-Gesuch.
2-3 Küfer finden dauernde Beschäftigung bei
A. Niedermayer, Küfermeister,
8609 Karlsruhe. 3.2

Kaminfeger-Gesuch.
Einige tüchtige und nur solide Gesellen finden sofort gute und dauernde Stellung durch das Arbeiter-Nachweisk-Bureau 8390.3.3
Emil Walther in Ettlingen.

Maurer-gesuch.
Tüchtige Maurer, sowie Sand-langer und Jungen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Jos. Held, Maurermeister,
8692 Marienstr. 69 u. 78. 3.1
15 bis 20

tüchtige Maurer
finden noch Stellung bei hohem Lohn im Bau-Geschäft **Rudolf Weck,**
Karlsruhe, Sofienstr. 37. 8510.2.2

8 bis 10 tüchtige
Maurer
und 4 Tagelöhner finden dauernde Beschäftigung bei
F. F. Nagel, Baugeschäft.

Ausläufer
von 16-18 Jahren, jaucherer kräftiger Bursche, für sofort gesucht. 8682
L. Ph. Wilhelm,
Kaiserstrasse 205.

Mädchen.
Ein in Küche und Hausarbeit erfahrene, braves Mädchen findet auf Johann dauernde Stellung. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 8672. 3.1
Auf Johann wird ein solches Mädchen, welches selbständig gut bürgerlich kochen und häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht. Näb. Amalienstr. 10. 8700

5 bis 6 Zimmer
mit reichl. Zugehör in angenehmer Lage per 23. Juli zu vermieten. 8694
Näb. Bahnhofsstr. 4, 1. St.

10 tüchtige Steinhauer
werden gesucht. 8001
Näheres Durlacher Allee 24 auf dem Baubureau.

Lieferung von Granitbordsteinen.
Die Lieferung von ca. 104 Qd. Metern Granitbordsteinen (gerade und Bogen) soll vergeben werden.
Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum
Montag den 24. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
in die städt. Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnung zur Einsicht anliegen. 8617.3.2
Karlsruhe, 12. Juni 1895.
Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.
Gemäß Stadtrathsbeschl. werden durch uns einzelne Blätter des Vermessungs-Werkes der Gemarkung Karlsruhe (Schwarzdruck in den Maßstäben 1:500, 1:1000, 1:1500) zu dem Preise von 6 Mk. per Blatt abgegeben. 1274 16.10
Karlsruhe, den 1. Februar 1895.
Städtisches Tiefbauamt.

Haus-Versteigerung.
Donnerstag den 20. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
wird im Amtszimmer des unterzeichneten Notars — Kaiserstrasse Nr. 117 — das zum Nachlaß des **Joseph Lipp**, Privat dahier, gehörige Anwesen, nämlich:
Das in der Ritterstrasse dahier unter Nr. 82 einerseits neben Klaviermacher **Jakob Kunz**, andererseits neben Werkmeister **Adolf Schäfer** gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden sammt aller liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund u. Bodens öffentlich zu Eigentum versteigert.
Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Amtszimmer des Notars eingesehen werden.
Karlsruhe, den 31. Mai 1895.
C. Fraeulin,
Großh. Notar. 8363.3.2

Holzversteigerung.
Großh. Bezirksforst Mittelberg versteigert losweise mit Zahlungsfrist bis 1. Dezember d. J.
Dienstag, 18. Juni 1895,
Vormittags 10 Uhr,
in der **Marzeller Mühle** aus dem Distrikt **Groß Klostertal**:
194 tannene Stämme, 384 tannene Klöße, 10 Eichen, 4 Buchen-, 2 Horn- und 4 Kirschbaum-Abschnitt, 120 tannene Bauftangen, 200 buchene Wagnerstangen, 295 Ster buchene, 81 Ster gemischte, 338 Ster meist tannene Scheiter, 376 Ster buchene, 138 Ster gemischte, 138 Ster meist forstene Brügel, 1450 gemischte Brügelwellen, 8070 buchene, 1535 gemischte Normalwellen.
Das Holz wird von dem Forstwart **Schurr** in **Marzell** und **Eisele** in **Burbach** am Montag den 17. Juni d. J. vorgezeigt und geben dieselben auf Verlangen nähere Aus-
8561.2.2

Fahrnis-Versteigerung.
Mittwoch den 19. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage **Hilfstrasse Nr. 20** im Laden nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: 1 Bett, 1 Sekretär, 1 Kanapee, 1 schönes Harmonium von **Reiter** in Stuttgart, 1 neue Nähmaschine (**Viktoria**), Tische, Spiegel, 1 Regulator, Delbrückbilder, Weiszeug, Küchengefähr, Kübel, 1 Krautkammer, 1 Waage mit Gewicht, 1 Ladelampe, Käselede und Teller, Flaschen, Spezereiwaren, 2 Mill. beff. Cigarren u. sonst verschiedener Hausrat, wozu Kaufliebhaber einladet
Karlsruhe, den 15. Juni 1895.
Dressel. 8702

Auf Credit.
Auf Ratenzahlung.
Auf Baarzahlung
5% Rabatt.

F. Weiss- u. Rothweine
in Flaschen und Gebinden von 20 Liter an.

Jean Pfannebecker,
Weinhandlung,
26 Kaiserstrasse 26.
8463.10.1

Versteigerung
von **Stammholz** und **Papierstoffrollen.**
Die Fürstl. Fürstentbergische Forst- u. Hammerreisenbach versteigert am **Donnerstag, 20. Juni d. J.,** Vormittags 11 Uhr, im **Gasthaus zur Sonne** in **Schönenbach** (Station der **Bregthalbahn**) aus den Fürstlichen Waldungen in den Gemarkungen **Oberkirnach, Rohrbach, Langenbach** und **Böhrenbach** 2,5 bis 11 Km. von den Bahnstationen **Schönenbach, Böhrenbach, Unterkirnach** und **Eriberg** 2 Nadelholzstämme I., 28 II., 211 III., 1173 IV., 3191 V. Kl. mit 1079 Fhm., 4 Ausschubstämme, 26 Klöße und 15 Schwellen mit 43 Fhm. und 97 St. Papierstoffrollen.
Zahlungsziel 2. Januar 1896.
Der Fürstliche Waldhüter in **Rohrbach**, **Post Schönenbach**, zeigt das Holz, die Forsterei erteilt nähere Auskunft und versendet Stammholzverzeichnisse. 8539.2.1

Ein Nähmaschinenreisender
gegen festen Gehalt und Provision dauernd zu engagieren gesucht. Einem etwa nicht branchenkundigen strebsamen soliden und fleißigen, im Umgang mit dem Publikum gewandten jungen Mann, dem gute Zeugnisse zur Verfügung stehen, wird Gelegenheit geboten, sich in die Branche einzuarbeiten. 8675
Nähmaschinen-Fabrik-Lager
Hermann Provo, Karlsruhe.

Habe folgende vorzügl. erhaltene Holzbearbeitungsmasch. sehr billig abzugeben:
1 **Fraismaschine** m. diesem Zubehör,
1 **Stemmmaschine** mit Bohraparat,
1 **Abriethobelmaschine**, 40 Cm. breit hobelnd,
1 **Abriethobelmaschine**, 30 Cm. breit hobelnd,
1 **Kreisfäge**, ganz Eisen,
Verschiedene **Bandsägen**,
1 **Wandbohrmaschine** mit Abbohrapparat,
1 **amerik. Dickenhobelmaschine**,
1 **Schleifstein** mit Support,
1 **Feldschmiede** z. Bandsägenlöthen, Diverse andere Maschinen etc.
L. Schimmels, Stuttgart,
8627 Hauptstätterstr. 19 b.

Verloren. 8699
Auf dem Wege vom Bahnhof durch die **Kapellenstrasse** und **alten Friedhof** ist am Samstag ein rother **Sonnen-schirm** verloren gegangen. Abzugeben gegen **Belohnung** **Ostendstr. 9, 3. St.**

Danksagung.
Allen denen, die an der Vererdigung meines Bruders 8679 **Leopold Benz**,
Gendarm in **Hofensels**,
Theil nahmen, für die reichlichen Blumenspenden und aufopfernde Pflege Seitens der Krankenschwestern, wie auch für die Tröstungen, welche dem Verstorbenen während seiner langen schweren Krankheit von dem Hrn. Geistlichen zu Theil wurden, sage ich im Namen seiner Hinterbliebenen den aufrichtigsten Dank.
Karlsruhe, 16. Juni 1895.
F. Benz, Lokomotivführer.

An der **Großh. Heil- u. Pflegeanstalt** **Emmeningen** bei **Freiburg i. B.** ist eine neue
Hilfsarztstelle

(6. Arztstelle) baldigt zu besetzen. Anfangsgehalt 1500 Mk. bei freier Station. Psychiatrisch vorgebildete Bewerber wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen und Lebensbeschreibung unverzüglich einreichen an den 8556.2.2
Direktor Dr. Haardt.

Für Anwaltsgehilfen und Aktiare.
Ich suche auf 1. Juli d. J. einen zuverlässigen Gehilfen. Kenntnis d. Kosten- und Zustellungswezens, sowie Fähigkeit zur Aufnahme selbstständiger Informationen nöthig.
Bewerber wollen Gehaltsansprüche und Zeugnisse einreichen, wosöglich sich persönlich vorstellen. 8683.3.1
Strohmeyer, Rechtsanwalt,
Lahr (Baden).

Maurerpolir gesucht.
Für ein größeres Maurergeschäft wird ein Maurerpolirer zu engagieren gesucht. Es wollen sich aber nur ganz solide tüchtige Leute melden.
Gefl. Offerten mit Beifügung der Zeugnisse sind unter Nr. 8530 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten. 3.3

10 tüchtige Steinhauer
werden gesucht. 8001
Näheres Durlacher Allee 24 auf dem Baubureau.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Vereine durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten neunten

Marienburg Geld-Lotterie,

wie festgesetzt,
am Freitag den 21. Juni 1895,
stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 8 Uhr im hiesigen Rathhause beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.
Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand
des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von **Gossler. Delbrück.**

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich
Marienburg Loose à M. 3.— (11 Loose für M. 30.—)
(Porto und Liste 30 Pfg.) so lange der Vorrath reicht.

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Loose-Versandt auf Wunsch auch unter Nachnahme.
Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden“.

Loose sind in **Karlsruhe** zu haben bei **Carl Götz,** Lederhandlung, Hebelstrasse 15, beim Rathhaus.

Geld-Gewinne.

1.	90000 = 90000
1.	30000 = 30000
1.	15000 = 15000
2.	6000 = 12000
5.	3000 = 15000
12.	1500 = 18000
50.	600 = 30000
100.	300 = 30000
200.	150 = 30000
1000.	60 = 60000
1000.	30 = 30000
1000.	15 = 15000
3372 = Mark 375000	

Stadtgarten.

Mittwoch den 19. Juni, Abends 8 Uhr:

Militär-Concert

von der
Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regmts. Nr. 20.

Direktion: **W. Radecke.**

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg.
Nichtabonnenten 50 Pfg.

II. Theil: Schlachtenmusik.

Erinnerung an die denkwürdigen Kriegsjahre 1870—71.

Großes Tongemälde von Caro. 8633

Das Bombardement wird von ca. 100 Schützen ausgeführt.

Colosseums-Garten.

Heute, den 17. Juni, Abends 8 Uhr:

Montags-Concert

(Streichmusik) 8697

ausgeführt von der Artillerie-Kapelle.

Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**

NB. Das Programm enthält heitere Musikstücke.

Organisations- (nicht Acquisitions-)Dienste.

Bei einer Versicherungs-Gesellschaft bietet sich für einen energischen, gewandten und repräsentationsfähigen Herrn angenehme Stellung im

Wirkungskreis Baden. Fachkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich. Offerten befördert unter Z. 7247 **Rudolf Mosse,** Karlsruhe. 8686.3.1

Adresskarten,

ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Ankauf getragener Kleider.

Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten etc. etc. und zahle für obige Gegenstände mehr, wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 8227*

A. Gottschalk,
Kronenstr. 46, 2. Stöck.

Nicht gut, Geld zurück.

Schinken geräuchert jedes M. 0,70
Nollschinken o. Knochen 0,85
Speck geräuch. o. unger. 0,65
per Pfund. 6—10 Pfund schwer, von feinsten Qualität, liefert frachtfrei gegen Nachnahme 8680
J. Held, Wehr (Rheinland).

Accepté

werden coulant discountirt und Baaren beliehen. Anträge befördert **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. unter W. 2016. 6915***

Eine größere leistungsfähige Fabrik Norddeutschlands in
Kartoffel-Fabrikaten:
Stärke, Mehl-Syrup, Traubenzucker. Conleur, Dextrin sucht für den Vertrieb dieser Produkte
tüchtige Agenten
für die Hauptplätze **Baden's.**
Gefl. Offerten werden unter Chiffre **P. W. 100** postlagernd **Rauheim** bis zum 22. d. M. erbeten. 8687

Bäckerei

zu vermieten.
In einer lebhaften Straße Karlsruhe's ist eine Bäckerei auf 23. Juli auf längere Zeit zu vermieten event. später zu verkaufen. Auftragende wollen ihre Adresse unter Nr. 8674 an d. Exp. d. „Bad. Pr.“ richten. 2.1

Bäckerei-Bücher.

Eine gangbare Bäckerei wird zu pachten, später zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 8665 sind an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 8.1

Hemden

nach Maß und Vorschritt, sowie Wäsche jeder Art liefert in vorzüglicher Ausführung zu anerkannt billigen Preisen. 8695.2.1
F. Sonntag, Friedenstr. 24.

Rosen

aus Privatgarten täglich frisch versendbar. Offerten mit Preisangebot unter Nr. 8541 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Sandsteinbruch

im Stangenwald, Bahnstation Tiefenbach-Struth.

Weißer, rother u. bunter Sandstein, vorz. Qualität, rohe und bearbeitete Werksteine, sowie Platten in allen Dimensionen. Muster der Steine ist in der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Straßburg zu besichtigen. Preislisten stehen zur Verfügung. 8671.10.1
Eigentümer:
Bauunternehmer Dinndorf, Straßburg.

Für Brautleute!

Eine vollständige Aussteuer ist um den festen Preis von 300 Mark zu verkaufen und besteht in 2 vollständig aufgerichteten Betten, 1 Chiffonniere, 1 Waschtisch, 1 Schubladentommode, 1 Nachtschrank, 4 Rohrstühle, 1 Stuhl, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und 1 Küchenschrank.
Möbelgeschäft von **L. Köhler Bw.**
14 Balbstraße 14.

Haus-Verkauf.

Im östlichen Stadttheil, in der Nähe des Polytechnikums, ist ein kleines Wohnhaus, vor einigen Jahren neu erbaut, billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adresse gefl. in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben unter Nr. 8448. 2.2

Haus-Verkauf.

In Durlach ist ein zweistöckiges gut erhaltenes Wohnhaus mit 9 Zimmern und Zugehör sammt prächtig angelegtem größerem Garten in bester Lage der äußeren Stadt aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 8423. 3.3

Geschäfts-Verkauf

In einer Amtsstadt Badens ist ein seit mehreren Jahren mit gutem Erfolge betriebenes **Bau- u. Maurergeschäft** sammt guter Kundschaft und eigenem größeren **Autowesen, Garten** und **Ackerfeld** krankheitshalber zu verkaufen. Off. sub P. 1633 an **Hauffstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.**

Pianino

Kreuzsaitig, Eisen-Konstruktion, schöner, voller Ton, sehr billig zu verkaufen unter fünfjähriger Garantie: **Küpperrstraße 2, 2 Treppen hoch. 7870**

Tafelklavier

ist billig zu verkaufen. Offerten unter J. V. N. 8691 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen.

Es werden 65 000 Stück Altbäcker Pflastersteine veräußert. Auch werden schon 3, 4 und 5000 Stück abgegeben. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 8637. 2.2

Wegen Magazinräumung sehr

billig zu verkaufen.
Neue Polstermöbel als: eine feine Plüschgarnitur, 2 Kameeltaschens-Divans, Wohnzimmer-Kanapee's im Tapezier-Geschäft Bürgerstraße 8, parterre. 8343.4.3

Fahrrad

mit Rahmenbau incl. Laterne ist für 50 M. gegen baar zu verkaufen. 8696.2.1
Friedenstr. 24, 3. St.

Kaiserstraße
187

C. Berner,

zwischen Herren-
und Waldstraße.

Special-Geschäft für Damenkleiderstoffe.

Neu eingetroffen: größere Sendungen

Sommer-Neuheiten

von **Woll-, Wasch- und Seidenstoffen**

Damen-Unterwäsche
in
reicher Auswahl.

in allen Preislagen.

Proben-Versandt. Alle Aufträge franco.

Reise-Plaids
in
allen Größen.



Kaiser-Panorama,
99 Kaiserstrasse 99.
16. bis mit 22. Juni:
Potsdam, Babelsberg,
Friedrichskron.
Morgens 10 bis Abends 10.

!Umsonst!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz,
die billigste Bezugsquelle für
Möbel und Betten!

ist doch nur 5686*
81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe

denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug,
Selbstfabrikation von Polsterwaren,
wenig Spesen, setzen mich in die Lage,
nur gute Möbel bedeutend billiger wie
jede Konkurrenz zu verkaufen. — Ver-
sandt ohne Embellageberechnung.

Auszug aus dem Preisocourant:

- Vollständige Betten von M. 70.— an
- Seegras-Matrasen " 8.—
- Haar-Matrasen " 40.—
- polierte Giffonniere " 29.—
- 2th. Kleiderchränke " 25.—
- 1th. " 15.—
- pol. Schubladen-Kom-
moden " 20.—
- Garnituren in Blüsch " 130.—
- Büffets " 80.—
- vollst. eichene Zimmer-
einrichtungen " 300.—
- vollst. Schlafzimmer-
einrichtungen mit
Rohhaarmatrasen " 550.—
- Spiegelschränke mit
Krytallglas " 80.—
- Qualitäts " 15.—
- Sophas in all. Stoffen " 32.—
- pol. Waschkommoden
mit Marmorauflage " 38.—
- Nachtische " 6.—
- gute Wirthstühle per Duzend 36 M.
- Stroh- und Holzstühle von M. 2.50 an
- Plüschvorlagen 1/2 breit " 14.—
- Spiegel " 2.—
- Vorhangleisten " 1.—
- Hochfeine Einrichtungen stets auf
Lager billigt!

Hotels und Anstalten gewährt ich bei
größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.

Jul. Weinheimer.

E. Lorenz, pract. Zahnarzt
Karlsruhe, Kaiserstrasse 181. 6919*

Einladung zur Subscription
auf
**Wilhelm Sebring's akademisches Nationalwerk:
Die deutsche Burschenschaft.
Gesänge zur Vaterlandsgeschichte.**
1815—71. 8524.3.3
Hauptinhalt: Gründung. Ideale. Kämpfe. Wartburg. Kogebue.
Karlsbad. Auflösung. Arndt. Jahn. Kerker 1848, 49, 65, 66, 70, 71. —
12 Bogen 192 Seiten, broschirt 3 M., elegant gebunden 4 M. Bestellungen
bei Verlagsbuchhändler Kattentidt, Straßburg i. E., oder beim Verfasser
Bahnhofstraße 10 gegen Beitrags-Einsendung oder Anweisung zur Nachnahme.

Geschäfts-Empfehlung.
Wir zeigen hiermit an, daß wir unter'm Heutigen ein
Maler-Geschäft
eröffnet haben und empfehlen uns zur soliden Ausführung
sämmlicher Dekorationsmaler-, Lackirer- und An-
streicher-Arbeiten.
Hochachtend
Behncke & Zschache, Maler,
41 Luisenstraße 41. 8382.3.3

Aufforderung.
Alle Diejenigen, welche noch eine Forderung oder Zahlung an
meinen verstorbenen Mann
Alois Retzbach
Schreinermeister hier
zu machen haben, eruche ich, mir dieselben innerhalb 14 Tagen
zukommen zu lassen. 8484.2.2
Frau Retzbach Wittwe.

L. Hack,
Pianosortehandlung
Karlsruhe, im Grünen Hof
(neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch,
empfiehlt
Pianinos
aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und
gespielte, in schönster Auswahl.
Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungs-
erleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere. 6165*
Keine Spesen für Ladenmiete, Buchhalter, Geschäfts-
führer zc., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.

**Rohhaare,
Wolle,**
Bettbarhent,
Federleinen,
Flaumdrill,
Matrasenstoffe,
Steppdecken,
Wolldecken,
Feinwand und Gebild,
Weißwaren aller Art,
Anfertigung von Bet-
ten und Wäsche,
Lieferung ganzer Aus-
stern.
Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen. 6788*

Emil Bürkel, Waldstr. 48.

Stets Lager
Compl. Ladeneinrichtungen, | Ladentheken,
Glaschränke, | Spezereiregale,
Waarenschäfte,
empfiehlt billigt 6927*
Jul. Weinheimer, Kaiserstr. 81/83.

Maxau. Ruhrkohlen. Maxau.
Eine Schiffsladung aller Sorten Ruhrkohlen
bester Qualitäten ist für uns eingetroffen und empfehlen
wir solche ab Schiff bezogen zu billigsten Preisen.

Aug. Vowinckel & Cie.,
J. B.: Aug. Birnbacher,
8419.3.2 Contor: Douglasstraße 18.

Zu verpachten
ist wegen Todesfall die Werkstätte
Rugartenstraße 34,
in welcher eine große Schreinererei seit Jahren betrieben wurde.
Die Holzvorräthe nebst Werkzeug sowie übernommene Arbeit kann mit
erworben werden. 8483.2.2
Frau Retzbach, Wittwe hier.

Gewaschene Anthracit-Ruß II,
Grösse 20/45 mm,
rühmlichst bekannte Marke,
„Noël-Sart-Culpart“
für sofortige Lieferung sub auf Jahresabschluss. Versandt
ab Beche direkt.
Preis billigt nach Vereinbarung. 7432*
Alles Weitere durch
Jacob Münch, Seidelberg.

Lockenwasser
unfehlbares Mittel zum Kränzel der
Haare. 60 Pfg. Man achte genau
auf Schutzmarke und Firma **Franz
Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg.**
In Karlsruhe bei **A. Kiefer, Fein-
Kaiserstr. 92 u. L. Haemer, Hof-
Feinleur, Marktplatz 5.** 14466.5.4

L. Haas, Karlsruhe
Kronenstr. 22
Auctionshalle
(je nach der Jahreszeit) für
**Fluss- und Seefische,
Krebse, Wild, Geflügel,
Fleischwaren, Gemüse,
Obst, Butter, Käse** und
alle sonstigen Artikel der Lebens-
mittelbranche. Provision mässig.
Abrechnung und Cassa prompt.

Wer die höchsten Preise für
getragene Herren- und
Damen-Kleider, Schuhe
und Stiefel, Möbel und
Betten, Uniformstücke zc. zc.
erzielen will, sende seine
Adresse gefl. an 7215
A. Reutlinger Ww.,
Markgrafenstr. 12 u. 14.

**Gummi-
Waaren-Bedarfs-
Artikel**
z. Gesundheitspflege versend.
Gust. Graf, Leipzig. Ansfährl.
Preisliste g. Freicoub. m. drgesehr. Abr.

Stellenvermittlung
für 286.52.23
Assekuranz- und Bankbeamte.
Anton Peter,
Karlsruhe i. B.